

DREI,
ZWEI,
EINS...
...MEINS!

WER WILL
DAS
TRIKOT
DER
NATIONAL-
ELF?!

von Oliver
Bierhoff nur
für uns



Mitsteigern!
10. Juli ab
12 Uhr am
Hofterberg!
Infos im Innenteil



In dieser Ausgabe:

Schreibwettbewerb - die Sieger
Personalien: Hello & Good-bye
KunstKulturKonzert
Wir sind Startklar

Willkommen!

Vorwort des Schulleiters

Ein Gruß an alle an der Schule Beteiligten!

Wieder einmal nähert sich das Ende eines Schuljahres und traditionsgemäß publiziert die Schule dazu eine weitere Ausgabe von „FridAktuell“ – unserer Info-Broschüre für die gesamte Schulgemeinde, die Sie nun in Händen halten.

Im Mai hatte die Schulleitung ein sog. Schulentwicklungsgespräch mit der Bezirksregierung Düsseldorf, in dem deutlich wurde, dass wir an Frida-Levy weiterhin gute Arbeit leisten und dies von der vorgesetzten Behörde auch so gesehen wird.

Die Ihnen nun vorliegende neue Ausgabe unserer „FridAktuell“ unterstreicht das eben genannte Ergebnis; sie dokumentiert, auf welcher vielfältigen und beeindruckenden Weise an unserer Frida motiviert gearbeitet wird – von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und den Eltern. Dafür bin ich allen dankbar, die daran mitwirken.

Freuen Sie sich mit mir auf interessante Berichte, erzählen Sie anderen davon und werben Sie damit auch ein bisschen in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis für unsere Schule.

Ihnen allen wünsche ich gleichzeitig erholsame Ferien und eine gute Zeit bis zur nächsten „FridAktuell“.

Dr. Friedhelm Endemann
Ltd. Gesamtschuldirektor (Schulleiter)



Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann

Mit diesem Satz von Francis Picabia habe ich vor 10 Jahren, als ich an diese Schule kam, im Elternbrief – so hieß die FridAktuell damals! – meinen Vorstellungstext beendet. Noch heute ist dieser Spruch ein gutes Motto, denke ich. Und so werde ich im kommenden Schuljahr nach 36 Jahren Schulberuf etwas ändern: Ich mache ein Sabbatjahr!! Ich freue mich riesig – auch darauf, dass ein Jahr lang kein Klingeln nach 45 Minuten Anfang und Ende von Gesprächen, Arbeitsphasen, Spielen, Lachen einläutet, wunderbar stell ich mir das vor! Zum Schuljahr 2011/12 komme ich – hoffentlich gut erholt – wieder. Für dieses Schuljahr möchte ich mich vor allem bedanken: insbesondere bei den Eltern und auch bei den Schülerinnen und Schülern, die mich bei der besonderen Herausforderung Didaktische Leiterin und Abteilungsleitung 5/6 zu sein, unterstützt haben. Ich blicke auf ein arbeitsreiches und intensives Schuljahr zurück, das mir auch sehr viel Freude und Spaß bereitet hat. Das Alltagsgeschäft hat schon seine Tücken, aber nicht zuletzt wegen der unkomplizierten und kollegialen Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern gehe ich zufrieden in meine „Pause“. Es ist schon ein Privileg, mit kompetenten, lösungsorientierten, hilfsbereiten und verständnisvollen Menschen zusammenarbeiten zu dürfen. Danke an alle und: Ich bin jetzt mal weg!



Auf ein gesundes Wiedersehen
Sigrid Hendricksen

Auktion am 10. Juli

Wie Frida an das Nationaltrikot kam...

Die Idee wurde auf einer Vorstandssitzung des Fördervereins geboren. Wir beschlossen, Oliver Bierhoff, einst sehr erfolgreicher, international gefragter Fußballspieler, zurzeit Fußballmanager der Nationalmannschaft und, und das war für uns das Wesentliche, Altschüler unserer Schule, als diese noch Humboldt-Gymnasium hieß, anzufragen, ob er sich vorstellen könne, seine „alte Penne“ gerade jetzt im WM- Jahr 2010, zu unterstützen.

Er konnte!

Er schickte uns das aktuelle WM Trikot, signiert von fast allen Spielern der WM, und eine Handvoll original unterzeichneter Autogrammkarten.

Dieses Trikot und diese Karten wollen wir nun auf unserem Schulfest am 10. Juli am Hofterberg versteigern.

Das Trikot soll „Amerikanisch“ versteigert werden, die Karten im Anschluss daran, meistbietend.

Mit dem Erlös kann der Förderverein nun weitere Schulprojekte fördern.

Danke, Oliver Bierhoff, und viel Erfolg bei der WM in Südafrika!



Sohn der Stadt mit großem Herz:
Oliver Bierhoff. Foto: mit freundlicher Genehmigung von

Bongarts/Gettyimages

PS: Wer unser Cover-Model mit dem perfekt passenden WM-Hemd nicht erkannt hat: Robert Zipprick aus der 6a stellte sich für den guten Zweck und sicher ganz uneigennützig vor die Kamera von Manfred Schmelzer.

Was ist eine Amerikanische Versteigerung???

Nein, hier wird nicht Amerika versteigert.

In Wikipedia steht es genau, nämlich, dass es sich hierbei um eine Sonderform einer Auktion handelt, die oft zugunsten gemeinnütziger Zwecke durchgeführt wird. Bei einer herkömmlichen Versteigerung bekommt ja das höchste Gebot den Zuschlag, nicht so bei der amerikanischen Versteigerung. Hier muss jeder sofort zahlen, der ein Gebot abgibt.

So sieht der Ablauf nun bei uns aus:

1. Der Förderverein legt ein Mindestgebot fest, bei unserem Trikot sind das 50,00•
2. Die Versteigerungskasse, ein Kasten mit Einwurfschlitze, steht bereit und jeder, der mit bieten möchte, wirft mindestens 5,00 • in diese Kasse.
3. Die Versteigerung endet mit Ablauf der Versteigerungszeit, die aber außer den Organisatoren, niemand sonst kennt.
4. Gewonnen hat, wer in dem Moment, in dem angezeigt wird, dass die Zeit abgelaufen ist, das letzte Gebot gegeben, also den letzten Geldbetrag in die Kasse geworfen hat.

So bekommen alle die Gelegenheit, mit einem Einsatz von nur 5 • dieses Trikot ersteigern zu können.

Hoffentlich machen alle mit!

Pech gehabt? Kein Problem !

Nach der Trikotversteigerung werden die Autogrammkarten meistbietend versteigert.

Hier zählt dann das höchste Gebot.

Allen viel Glück !!

Rolf Wessels, Vorsitzender des Fördervereins

Top Themen

Eine unendliche Geschichte



Liebe Eltern,

legen Sie die FridA jetzt bitte nicht genervt aus der Hand. Auch wir können das Thema nicht mehr sehen, nicht mehr hören. Ja, auch nicht mehr riechen! Aber watt mutt, datt mutt, heißt es im Plattdeutschen. Und so müssen nicht nur unsere Kinder... täglich aufs stille Örtchen - wir Eltern müssen einmal darüber reden. Die Beratungen über den Einsatz einer Toilettenaufsicht für die Anlage am Gebäude Varnhorststraße sind schon legendär. Man könnte darüber lachen, wenn das Ganze nicht so deprimierend wäre. Seit vielen Jahren zerbrechen sich Elternvertreter, Kollegium und SV den Kopf, wie man erstens den SchülerInnen mehr Disziplin bei der Toilettenbenutzung beibringen kann. Und dann zweitens, wie durch eine erwachsene Aufsicht die Ordnung auf dem Klo einigermaßen aufrechterhalten werden kann.

Was hat's gebracht? Mit großem Aufwand haben Schulpflegschaft und Förderverein den steinigen Weg eingeschlagen und im Dezember 2009 selbst eine Aufsichtsperson eingestellt, die jetzt noch eineinhalb Jahre aufpassen wird. Dazu gab es einen Beschluss von Schule, Eltern und Schülern, wie es sich für eine Demokratie gehört. Wir konnten unserer Aufsicht dank einer dicken Bezuschussung durch das Job Center einen Zweijahresvertrag anbieten. Daneben gibt es über die städtische Beschäftigungsgesellschaft jeweils für neun Monate – mit etwas Glück – noch eine weitere Frau, die die Augen offen hält (für die hatten wir mit unserer „kackreichen Aktion“ vor knapp zwei Jahren das Schulverwaltungsamt auf unser dringendes Bedürfnis aufmerksam gemacht). Paradiesische Zustände, endlich Ruhe!?

Weit gefehlt: Dass nichts auf der Welt umsonst ist, wissen wir eigentlich alle. Daher haben wir gefeilscht und sparsam gewirtschaftet und können diesen Superservice für unsere lieben Kleinen und Großen für die Dauer von zwei ganzen Jahren für fünf Euro pro Popo garantieren. Das sind ungefähr 20 Cent im Monat, für die unsere Kinder manierliche Toiletten vorfinden. Und eine Aufsicht, die auch mal ein nettes Wort für sie übrig hat, die Streithähne entzweit... Andere wären froh darüber. Zu teuer sei das, monierten Eltern und zahlten einfach nicht. Man stelle sich vor: da muss ein Teil der Schulleitung



sich dann auch noch hinsetzen und Mahnungen entwerfen, weil keine Bitte, keine Aufforderung fruchtete. Wie weit wollen wir, liebe Mütter und Väter, es kommen lassen? *Natürlich macht keines unserer Kinder die Kloschmutzig, setzt sie unter Wasser, schmiert Ich-möchte-nicht-sagen-was an die Wände. Manche Eltern sagen sogar: Mein Kind geht in der Schule nie auf die Toilette.*

Wer ist das denn dann nur immer gewesen? Ironie beiseite: eine Schule ist eine Solidareinrichtung, ein Klo an einer Schule ist es auch. Okay, wir kriegen es nun mal nicht hin, dass alle Kinder sich so benehmen, wie sie es zu Hause auch tun (sollten). Inzwischen haben viele bezahlt, und das ist auch gut so.

Es kann – und muss - auch kein Lehrer, keine Lehrerin ununterbrochen hinter Jungs und Mädels auf die Toilette schleichen... Gut, dann tragen wir gemeinsam die Last. Wollen wir unseren Kindern nicht ein Minimum an Standard bieten? Wir müssen nicht darüber diskutieren, dass Stadt und Staat alles regeln sollen. Wir sind in der Pflicht.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern erholsame Ferien.

Meike Schütte

Vorsitzende der Schulpflegschaft

Workshop zum 60 Minuten-Takt

Unser jüngster Workshop zur Schulentwicklung am 27. Februar 2010 hatte den 60 Minuten-Unterrichtstakt zum Thema. Immer mehr Schulen haben „die Uhren umgestellt“. Im Cafèraum am Hofterberg trafen erfreulich viele VertreterInnen aus Kollegium, Schulpflegschaft und SV zusammen.

Herr Reidick berichtete dazu aus der Sicht des Kollegiums an der GS Borbeck. Hier wurde vor drei Jahren auf 60-minütige Unterrichtseinheiten umgestellt. Herr Reidick stellte den Anwesenden dazu ein Stundenplan-Raster vor und erläuterte die Vorteile der 60-Minuten-Stunde, die sowohl für die SchülerInnen als auch die LehrerInnen bedeutend seien. Dazu gehören „mehr Ruhe im Unterricht“, weniger Hausaufgaben, weniger Bücher, die geschleppt werden müssen (max. 6 anstelle von 8 Fächern am Tag). Voraussetzung sei jedoch ein Umdenken bei der Unterrichtsgestaltung („Rollenwechsel für das Kollegium“). Fortbildungen zur Unterrichtsmethodik seien dafür wichtig, aber auch die Führung von Arbeitszeitkonten für das Kollegium. Frau Mai, Elternvertreterin an der FLG und im Beruf Lehrerin an der GS Ückendorf, bestätigte die Erfahrungen ihres Essener Kollegen. In Gelsenkirchen begann man 2006 mit ersten Schritten in den neuen Unterrichtstakt, einmal im Monat traf sich eine Arbeitsgruppe. Seit Beginn dieses Schuljahres ist auch hier die Unterrichtsstunde 60 Minuten lang. Reidick berichtete, dass es bei sog. Einstundenfächern problematisch werden kann, da diese nur einmal pro Woche auf dem Stundenplan ständen und somit durch Feiertage, Krankheit usw. komplett ausfielen. Bevor sich die Schulgremien ausführlich damit befassen, muss erst einmal grundsätzlich geklärt werden, ob unsere Partnerschule, die GS Süd, auch auf 60 Minuten umsteigt. Das ist in Bezug auf den gemeinsamen Unterricht in der Sek II unerlässlich.

Meike Schütte

4. Schreibwettbewerb:**Frida, meine Schule**

Unser 4. Schreibwettbewerb stand dieses Mal unter dem Thema „Frida, meine Schule“. Die Schülerinnen und Schüler machten sich Gedanken darüber, welchen Stellenwert „die Frida“ für sie hat. Die besten Beiträge drucken wir hier ab. Es gab drei erste, fünf zweite und einen dritten Preis in insgesamt drei Kategorien. Folgende Preise wurden vergeben:

Gruppe 1: 1. Jennifer Nanthkumar, 5d, 50 Euro; 2. Angelika Bergmann, 5a, 40 Euro; 3. Zara Hashemi, 6f, 25 Euro.

Gruppe 2: 1. Jennifer Meißner, 9b, 50 Euro; 2. Susen Semmo, 8f, 40 Euro; 2. Hatun Erciyes, 8c; 40 Euro

Gruppe 3: 1. Selin Cicek, 10b, 50 Euro; 2. Medina Hasic und Angelina Willian, 10a, 40 Euro; 2. Najoua Arbiti und Anna Isaev, 10c, 40 Euro. Sonderpreis: Fabio Rakowsky, 8f. Die Schulpflegschaft gratuliert allen Jung-Literaten recht herzlich!

Angelina Bergmann 5a**Frida - meine Schule****Platz 2**

Frida ist meine Schule, die Frida ist cool.

Die Frida ist für mich das Schönste an der Schule, sicherlich.

Für andere bestimmt auch, das ist ein alter Brauch.

Der Schulhof ist sehr schön, hier kann man gern hingehn.

Jeder hat hier Freunde, klar, aber die Frida ist für mich wunderbar.

Frida ist meine Heimat, mein Geheimnis, wie ich die Schule übersteh',

manchmal denke ich, die Frida ist ne' Fee.

Frida war eine starke, tapfere und liebe Frau,

deshalb war sie auch nie bö's', genau.

Sie wurde als Stern geboren,

als Namensträgerin unserer Schule auserkoren.

Sie ist als Levy gestorben,

doch ihre Seele war nicht verdorben.

Deshalb schrieb ich dies, um daran zu erinnern.

Frida Levy war niemals, ich wieder hole niemals, mies.

Das bedeutet Frida für mich

Und vielleicht auch für Dich.

**Zara Hashemi 6f****Was mir Frida Levy bedeutet****Platz 3**

Frida Levy ist für mich die Heldin aller Frauen, weil sie sich für die Frauenrechte in Deutschland einsetzte.

Vor allem in der Zeit des Nationalsozialismus, wo Frida Levy lebte, war es sehr schwer, sich frei zu äußern. Die Zeit des Nationalsozialismus war eine grauenvolle Zeit, denn Nazis beherrschten Deutschland. Das Schlimme war, dass Leute, die sich frei äußern wollten, Leute, die den Führer der Nazis (Hitler) nicht mochten, und vor allem Juden in übler Weise und brutal gefoltert, anschließend dann noch umgebracht wurden.

Das alles verstehe ich nicht. Aber ich glaube, dass Frida Levy es auch nicht verstand. Denn sie war nämlich selber Jüdin. Dies war nicht alles. Sie setzte sich in solch einer brenzligen Situation trotzdem für Arme, Arbeiter und Frauen ein. Und bestimmt auch für andere Sachen.

So eine mutige Heldin müsste eigentlich fröhlich leben. Doch letztendlich musste sie dann doch leider in ein Konzentrationslager. Dort wurden alle Juden getötet. Aber ich glaube an sie. Alle glauben an sie und ich glaube, dass sie noch lange in unseren Herzen einen Platz hat, denn sie, die sich für Frauenrechte, für Arme, gegen Alkoholismus und für die Jugend einsetzte, ist eine Heldin. Für mich ist sie mehr als eine normale Frau, weil sie sich für uns opferte.

Deswegen sagen unsere Lehrer und Lehrerinnen zu uns:

- Über die Hautfarbe anderer wird nicht gelacht
- Über das Aussehen wird nicht gelacht
- Über die Religion wird nicht gelacht
- Über Juden wird nicht gelacht
- Über Leute, die sich manche Sachen nicht leisten können, wird nicht gelacht
- Wir beleidigen uns nicht
- Wir schlagen Schwächere nicht und bedrohen uns nicht

Denn das alles hätte Frida Levy auch nicht gemacht. Sie war das Gegenteil von allem Schlechten. Wir heißen nicht umsonst Frida-Levy-Gesamtschule. Frida Levy hat • Schwächere beschützt • Armen geholfen • Arbeitern geholfen • Frauen geholfen (Frauenrechte). So mutig und stark wie sie sollten wir als Schüler dieser Schule auch sein.

Jennifer Nanthkumar 5d Platz 1
Frida, das mutige Mädchen auf unserer Schule

„Gestern in der Schule wurde die Sara wieder von allen geärgert“, erzählte Max seiner Oma. Max ist jeden Dienstag bei seiner Oma, weil Mama dienstags immer arbeiten muss. „Oma, hörst du mir überhaupt zu?“ Oma nickte und strich Max über die Haare. Max erzählte weiter, er erzählte Oma immer, was in der Schule passiert. „Keiner mag Sara, weil die keine Freunde hat. Neulich hat Sophie sie sogar angespuckt und alle haben sie ausgelacht.“

Oma fragte Max: „Und du? Was machst du?“ „Ich spiel doch nicht mit den Mädchen. Mir doch egal, wenn die sich gegenseitig anzicken.“ Max schaute Oma an: „Oma, da ist ein Mädchen, die Frida, die hat zu Sara gehalten, obwohl alle anderen sie ärgern.“ „Das ist aber mutig von der Frida“, sagte Oma zu Max.

Oma fing an zu erzählen: „Weißt du, deine Schule, die Frida-Levy-Gesamtschule, ist nach einer berühmten Frida benannt, die war so mutig wie deine kleine Frida.“

Die Frida lebte vor 70 Jahren hier in Essen, als Krieg in Deutschland war. Sie war eine Jüdin und kämpfte für die Rechte der Frauen, für ihre Familie und sie half anderen Juden. Die wurden damals diskriminiert, verfolgt und bedroht. Sie starb im Konzentrationslager, wo die Juden ermordet wurden. Sie war mutig und kämpfte bis zum Schluss für ihre Ideale.“ Max schaute Oma an: „Wie alt warst du, als das passiert ist?“ „Ich war da noch ein Kind.“ „Ok“, sagte Max, „früher war es ja noch schlimmer als heute. Gut, dass es mutige Mädchen wie Frida gibt!“

Als Max am nächsten Tag aus der Schule kommt, sagt er: „Mama, Mama, ich muss unbedingt Oma anrufen und ihr erzählen, was heute in der Schule passierte. Alle haben wieder Sara gemobbt, nur die Frida hat ihr beigestanden. Dann habe ich mich was Cooles getraut, was ich mich niemals getraut hätte, wenn mir Oma nicht von Frida Levy erzählt hätte. Nach ihr ist unsere Schule benannt, weil sie für ihre Ideale gekämpft hat. Ich hab mich hinter Frida gestellt und allen gesagt, dass ich für Frida und Sara bin.“

Jennifer Meißner 9b

1. Platz

ZUHAUSE -NOT AT HOME (SONGTEXT)

1. I went home, nobody, nobody, nobody was there...
Was sollt' ich tun? Sollt' ich gehen?
I stayed... where I've been all along!
What ever? No matter! Was soll's? I'm alone!
Back in school I'm always laughing...
With this strange smile...
Is it strange to say? Am I weird?
I'm cryin', cryin', cryin' at home!
Doch wenn die Schule beginnt, hör'n die Tränen auf.

Refrain: You can do it better!

I can do It! Yeah... I can do it better!
Ich bin nicht Zuhause zuhaus!
My home is far away from home!
It's where my friends are!
It's where I belong, all along!
Ich bin zu Hause - not at home!

2. Did you see my home?

It has its own name.

Frida Levy - unser Vorbild!

Es ist nicht eitel Sonnenschein,
Dennoch ist man nicht allein!
Nicht alle halten Händchen,
Und es ist auch nicht perfekt,
Aber ich fühl' mich zu Haus' dort,
Wo man mir... Freunde schenkt!

Refrain: You can do it better!

I can do It! Yeah... I can do it better!
Ich bin nicht zu Hause zuhaus!
My home is far away from home!
It's where my friends are!
It's where I belong, all along!
Ich bin zu Hause -not at home!

3. Vielleicht bin ich nur einsam...

Or maybe I'm just happy being somewhere

Where everyone looks your steps,
So I don't fall!

Ich bin einsam, beginne zu falln'....

Was is' schon dabei?

Am I acting? Is it the truth?

Nobody knows.... Nobody... knows...

If you don't know who you really are,

Can others still know you???

YEAH!

Refrain: You can do it better!

I can do It! Yeah... I can do it better!

Ich bin nicht zu Hause zuhaus!

My home is far away from home!

It's where my friends are!

It's where I belong, all along!

Ich bin zu Hause -not at home!

What is the truth? Wer bin ich...?

Lache oder weine ich?

Is it all right being just.... There?

Refrain: You can do it better!

I can do It! Yeah... I can do it better!

Ich bin nicht zu Hause zuhaus!

My home is far away from home!

It's where my friends are!

It's where I belong, all along!

Ich bin zu Hause - not at home!

Ich bin zu Hause - not at home!

Ich bin zu Hause... - not at home! Yeah!

Not... at home... catch me....

"WER WAR FRIDA LEVY?"**EINE KLEINE GESCHICHTE ZUM DENKEN**

Und zum Schluss will ich euch noch eine Geschichte erzählen, es ist eine kleine Geschichte zum Nachdenken, also hört zu:
Einmal, es war ein schöner Tag und ich bin neu auf die Frida-Levy-Gesamtschule gekommen, da fragte ich einen klugen Mann: „Wer war Frida Levy?“ Er erzählte mir lauter Daten... Dezember... Januar... Ich konnte ihm kaum folgen.... Also dachte ich, ich müsse einen klügeren Mann fragen.

Bald darauf traf ich einen noch klügeren Mann, und ich fragte ihn: „Wer war Frida Levy?“ Er erzählte mir von Güte, Mut und Krieg... Doch ich verstand immer noch nicht....

Irgendwann fragte ich den klügsten Mann der Welt: „Wer war Frida Levy?“ Er erklärte mir von Konflikten, Krieg, bösen Absichten und grausamen Taten. Doch enttäuscht stellte ich fest, dass ich immer noch nicht verstand, wer Frida Levy war.

Ich vergaß meine Frage schon fast und war nun auch fast ein Jahr in der neuen Schule, da traf ich einen Mann, er sah nicht sehr klug aus und auch nicht sehr besonders. Als wir jedoch nebeneinander in der Bahn saßen, fragte ich ihn: „Wissen sie, wer Frida Levy war?“ Und er antwortete nach kurzem Überlegen: „Sie war ein weißer

Punkt auf einem immer größer werdenden schwarzen Gemälde. Früher gab es viele weiße Punkte, das schwarze Bild saugte sie aber auf. Also nahm ein weißer Punkt alle anderen auf! Er wurde groß und angesehen. Bald wurde das schwarze Gemälde aber zu groß und selbst der letzte weiße Punkt wurde langsam grau-jedoch nicht schwarz! Heute ist das weiße Gemälde ziemlich bunt und hat nur noch wenig Weiß und Schwarz, aber der mutige graue Punkt wird langsam wieder weiß. Und das ist Frida Levy!“

Bald darauf stieg der Mann aus und nach einigem Grübeln verstand ich. Verstehst du, was ich meine?

Jennifer Meißner**Songtext - 2. Platz****Hatun Erciyas, Klasse 8e**

Alles fing an, als ich ein kleines

Mädchen war.

Mum brachte mich zur Schule

und sagte immer:

„Benimm dich - klar !“

Ich immer grinsend:

„Okay, Mum! Ich liebe dich !“

Doch die Jahre vergingen und ich enttäuschte dich.

2006, Gesamtschule.. Yes !

Mum, ich schaff mein Abi,

ich beweis es.

Sorry, Mum, ich war damals

desinteressiert.

Schule war scheiße für mich, doch jetzt

ist es passiert !

Ich guck hinauf und träume in die

Zukunft hinaus.

Mir wurde klar: Aus Träumen kommt

nichts raus.

Ich muss lernen, aufpassen anders

geht es nicht !

Aber egal, es lohnt sich !

Mum, ich stehe bald vor dir,

mit meinem Zeugnis.

Ich will, dass du sagst zu mir:

„Ich bin stolz auf dich!“

Ich warte auf dieses Ereignis

„Ich liebe dich !“

Frida - Levy Gesamtschule, das ist sie.

Die Schule, die unter dem Regenbogen steht.

Wo es den Lehrern und Schülern gut geht.

Wo das Lernen Spaß macht, das ist sie Ich gab die Hoffnung nicht auf,

und sie halfen mir dabei.

Falls doch, sagten sie: „Steh auf !“

Die Zeiten gehen schnell vorbei.

Mum, ich stehe bald vor dir,

mit meinem Zeugnis.

Ich will, dass du sagst zu mir:

„Ich bin stolz auf dich!“

Ich warte auf dieses Ereignis

„Ich liebe dich!“

Mein Respekt geht an die Lehrer.

Und auch an meine Mitschüler.

Ich danke allen ganz herzlich und steh jetzt da.

Mit dem Gewissen, die Lehrer sind immer für einen da!

Die Schüler nett, schlau und perfekt!

An die Frida - Levy Gesamtschule:

„Respekt !“

Susen Semmo 8f

Platz 2

„My Chatfriends“

In „My Chat- friends“ sind gerade online: Jessy und Janina

Janina	Hey Jessy!
Jessy	Hey Janina!
Janina	Wie geht es dir so?
Jessy	Danke der Nachfrage, mir geht es gut und dir?
Janina	Mir geht es auch gut.
Jessy	Ich habe dir doch schon mal davon erzählt, dass ich vielleicht zu eurer Schule (Frida-Levy Gesamtschule) wechseln möchte.
Janina	Ja, daran kann ich mich noch erinnern.
Jessy	Ja, und bevor ich dort hin wechseln möchte, möchte ich gerne mehr von der Schule erfahren. Könntest du mir vielleicht ein paar Fragen beantworten z.B. wie die Schule eingeteilt ist?
Janina	Ja klar. Also, die Schule ist in zwei Gebäuden aufgeteilt. In dem kleinen Gebäude sind die Jahrgänge 5 und 6. In dem großen Gebäude sind die Jahrgänge 7 bis 13.
Jessy	Ach so, okay. Ich habe etwas Angst, ich bin mir noch nicht so sicher, ob ich dort hin wechseln möchte.
Janina	Natürlich ist es am Anfang schwer auf der Schule, denn man kennt dort noch keinen bzw. wenige. Für mich war der Wechsel von dem kleinen zum großen Gebäude auch sehr schwer. Es war am Anfang wie ein Schulwechsel für mich, denn im großen Gebäude sind viel mehr Räume und es ist viel größer. Da die Unterrichtsstunden in verschiedene Räume stattfinden, ist es schwierig von Raum zu Raum wechseln. Es gibt aber auch viele positive Dinge. In der 5. Klasse bekommt man einen Paten bzw. Patin, der/die dir die Schule zeigt. D.h. die Turnhalle, die Jahrgänge, Chemie- und die Computerräume. In der 6. Klasse bist du für einer der 5-Klässler eine Patin. In der 5. und 6. Klasse kannst du dich in einer AG anmelden. So kannst du auch mal andere Dinge ausprobieren.
Jessy	Cool.
Janina	Ja, und die Lehrer/innen sind auch hier alle sehr nett. Und ab der 6. Klasse musst du dich für einen Wahlpflichtfach entscheiden. Die Schule ist eine Ganztagschule. Nach der 2. Schulstunde ist eine 20 Min. - Pause, nach der 4. Stunde eine 15 Min. – Pause und in der 6. Stunde ist die Mittagspause. Das ist meine Lieblingspause, denn sie geht eine Stunde und fünf Minuten lang. Da hast du Zeit Freunde zutreffen, AGs zu besuchen und vieles mehr... Es gibt's auch ALG- Stunden. Weißt du was das ist?
Jessy	Nein.
Janina	Das ist eine Hausaufgabenstunde. Da kannst du für eine Arbeit lernen, Hausaufgaben erledigen oder lesen. In der ALG- Stunde muss man leise sein. Damit man sich konzentrieren kann. Wenn ihr (Klasse) den Unterricht stört, zieht der Lehrer von zehn Punkten ab. Die Punkte sammelt ihr für einen ALG- Ausflug. Der ALG- Ausflug kann z.B. Schlittschuh laufen sein, schwimmen...
Jessy	So was haben wir in meiner Schule nicht.
Janina	Ja. Und falls du mal in einen Streit gerätst, kannst du zum Streitschlichter gehen.
Jessy	Das ist gut.
Janina	In der 7. Klasse gehst du mit deiner Klasse (einmal in der Woche) in den Mittagspausen zu der Turnhalle und führt gemeinsam ein Jahr lang mit eine(n) Sozialpädagogen ein Projekt durch: KIS.
Jessy	Was ist denn KIS?
Janina	Das ist ein Projekt. Da lernt man den Klassenkameraden (blind) zu vertrauen, Geduld und Teamwork zu haben...
Jessy	Das ist echt gut. Du hast mich dazu gebracht, zur Frida-Levy Gesamtschule zu wechseln.
Janina	Ja!? Dann sehen wir uns immer. Ich freue mich schon auf dich. Jetzt hoffen wir nur noch, dass du angenommen wirst. Ich erzähle dir nur noch ein bisschen über Frida Levy. Frida war eine sozial engagierte Frau, die sich für alte und kranke Menschen einsetzte und ihnen half. Sie wurde am 18.12.1881 in Geseke geboren und starb leider 1942 im Ghetto bei Riga.
Jessy	Oh... und was für eine Nationalität hatte sie?
Janina	Sie war eine jüdische Frau und lebte in Essen.
Jessy	War sie eigentlich verheiratet?
	Ja, mit dem Rechtsanwalt Dr. Fritz Levy aus Wuppertal - Elberfeld. Sie heirateten 1901. Er war für acht Tage verhaftet und ist im Jahre 1936 wegen einer Krankheit verstorben.
Jessy	Hatten sie eigentlich Kinder?
Janina	Ja, 4 Kinder.
Jessy	Die tun mir alle so leid.
Janina	Ja, mir auch. Ach, und bevor die Schule Frida-Levy Gesamtschule hieß, hieß sie Gesamtschule Essen-Mitte. Vorher war die Schule ein Gymnasium, das Humboldtgymsnasium hieß.
Jessy	Wo hat die Familie gewohnt?
Janina	Ähm...?? Ah, sie wohnte mit ihrer Familie in einer Villa, in der Moltkestraße 28.
Jessy	Wer waren ihre Eltern?
Janina	Samson Stern und Johanna (geb. Leszynski in Geseke/Westfalen). Die Mutter starb im Jahre 1895 und der Vater 1898.
Jessy	Oh, also war Frida schon mit 16 Jahren Vollwaise?
Janina	Ja, leider. Hast du noch irgendwelche Fragen?
Jessy	Nein, eigentlich nicht. Danke für die guten Informationen.
Janina	Kein Problem. Okay, ich muss jetzt auch gehen.
Jessy	Okay. Bis morgen.
Janina	Tschüss. ☺
Jessy	Tschüss. ☺

Janina hat jetzt die Unterhaltung verlassen. - Jessy hat jetzt die Unterhaltung verlassen.

Medina Hasic (10C) und Angelina Willian (10C)**Vorbilder****Platz 2**

Ich sah gerade aus dem Fenster, als mich die Frage "Wer oder was ist euer Vorbild?" meiner Lehrerin, Frau Glöckner, aus meinen Gedanken riss. Ich dachte einen Moment lang nach, als Christine ihr bereits antwortete: "Wir haben heutzutage keine richtigen Vorbilder mehr, denn niemand macht etwas Bewegendes." In diesem Moment vielen mir tausende von Menschen ein, die ein Vorbild für uns darstellen sollten. "Genau. Oder soll Bushido etwa ein Vorbild sein? Ich glaube eher nicht. Ich stimme Christine völlig zu!" sagte Thomas. "Aber das stimmt doch ganz und gar nicht", hörte ich meine Stimme sagen. "Wie meinst du das, Laura?" fragt meine Lehrerin ganz erstaunt, als ich mich an dieser Diskussion beteilige. "Ich meine damit: es müssen ja keine Vorbilder aus gegenwärtiger Zeit sein. Es gibt so viele Menschen, die etwas bewegt haben." "Wer denn bitte?" unterbrach mich Thomas mit einem arroganten Unterton in der Stimme. "Ja, das beste Beispiel ist die Person, die unserer Schule ihren Namen verleiht." "Frida Levy?" hakte Christine nach. "Was hat die denn so Tolles gemacht, dass ich sie als mein Vorbild betrachten sollte?" "Vieles!" antwortete ich ihr selbstsicher. "Vor dem ersten Weltkrieg engagierte sich Frida zusammen mit Frauenrechtlerinnen wie Anita Augspurg und Minna Cauer für das Frauenwahlrecht und gegen das preußische Dreiklassenwahlrecht. Und das ist nicht alles. Nach der Machtübertragung an Hitler am 30.01.1933 wird die Familie wegen ihrer Religion - sie waren Juden - zu Opfern der Nationalsozialisten. „Sie setzte sich mit ihrem Leben für Juden ein, bis sie dann selbst deportiert und umgebracht wurde“, unterstützte mich Lars. Er war ein sehr intelligenter Junge. Vielleicht der Beste aus der Klasse. "Echt? Das wusste ich gar nicht", sagte Thomas überrascht. "Doch, das stimmt", erwiderte Frau Glöckner ruhig. Die durchaus lehrreiche Diskussion, die wir führten, schien sie sehr zufrieden zu stellen. "Aber Frida ist ja nicht die einzige. Es gibt so viele Menschen, die in der Vergangenheit eine Menge zu dem Leben, wie wir es heute leben dürfen, beigetragen haben. Wie zum Beispiel Martin Luther King oder Rose Parks", sagte ich mit einer Stimme, die weite Strecken hinter der von meiner sonst so gewohnten, selbstbewussten Ausdrucksweise liegt. "Ja, okay. Sie haben Großartiges geleistet, aber was haben wir in der heutigen Zeit davon? - nichts! Wir haben es noch nicht einmal miterlebt." Ich dachte mir nur, wie Christine so naiv sein konnte. "Denk doch mal nach! Hätte es diese Leute nicht gegeben, wäre die Welt heute nicht so, wie sie heute ist", sagte Lars, bevor ich mich erneut ins Gespräch einbauen konnte. "Dann könnte es sein, dass wir alle Rassisten wären oder immer noch in Diktatur lebten." Ich bewunderte, wie er mir meine Gedanken aus den Augen ablas und sie lautstark auszusprechen verstand. Er lächelte mich an. "Mhh, ja, das könnte sein", sagte Christine auf einmal ganz angefochten. Das war sie sonst nie. Sie gehört zu den "Beliebten" in der Schule. "Ja, jetzt wo ihr ein paar Namen genannt habt, könnt ihr als Hausaufgabe mal zu den Personen ein wenig heraus schreiben." Ich hörte Frau Glöckner nur noch mit halbem Ohr zu, während ich wieder aus dem Fenster schaute. Wie toll wäre es, wenn wir alle so selbstlos wären, wie Frida es früher war. Wäre die Welt dann nicht gerechter? Doch das Klingeln riss mich erneut aus meinen Gedanken. - PAUSE.

Selin Cicek 10b**Platz 1****FRIDA MEINE SCHULE**

Für die Ewigkeit habe ich hier gelernt,
es ist und bleibt ein Teil meines Lebens.
Reichtum und Schönheit sind hier nicht gefragt,
nicht einmal ein Hauf (Hauch?) des Gebens.
Ich gab nichts, doch habe so vieles bekommen,
ein großer Dank deswegen.
Doch frage ich mich immer wieder:
Diese Tat deswegen?
Aber immer, wenn ich an sie denke,
wird mir so einiges klar.
Mit großem Willen sie kämpfte für das Recht
Und was für eine Frau sie doch war.
Einzigartig, mutig, vorbildlich und wundervoll,
das hört man über sie sagen.
Ich denke an sie...
und kann nicht klagen.
Niemals wird es so jemanden wieder geben,
auch nicht, wenn man sieben Leben hätte.
Eine bedeutende Geschichte hat sie geschrieben,
ach, wenn sie mir nicht so leid täte.
Schreckliche Dinge musste sie erleben,
doch aufgeben kam für sie nie in Frage.
Charakter hat man ihr nicht gezeigt,
auch nicht in ihrer schlimmsten Lage.
Hoch, ganz oben steht sie für uns,
deshalb auch der Name.
Unsere Schule ist die beste,
das doch wohl ohne Frage.
Leuchtet durch diesen einen Namen
heller als jeder Stern.
Eine Schule namens FRIDA LEVY,
wer wäre hier nicht gern!

Schulende

Sie ist schon so lang dabei
Für manche ist die Zeit bald vorbei
Man hört nur noch den letzten Schrei:
Wir haben für immer schulfrei

Was hätte ich ohne sie gemacht
Sie hat mir so viel Freude gebracht
Wer hätte das bloß gedacht,
Dass ich heute darüber lach?

Im ersten Gedanken ist sie schlecht
Im zweiten Gedanken ist sie gut
Denn erst wenn die Frida von uns weg ist
Sehen wir, was sie uns alles gegeben hat

Die Frida gab uns Vergangenheit
Die Frida gab uns Zukunft
Sie hat uns auf das Leben vorbereitet
Das uns jetzt erst erwartet

(M. Hasic/A. Willian)

Najoua Arbiti und Anna Isaev (10c)

2. Platz

Eine ganz besondere Schule

Frida-Levy-Gesamtschule. Was ist das für eine Schule? Was macht sie aus und ist sie etwas Besonderes? Wenn ja, warum? Was ist der Grund, dass Schüler aller Altersklassen dieses Gebäude nicht nur Schule nennen, sondern auch zweite Heimat. Was ist dieses „etwas“, dieses Gefühl von Geborgenheit?

Ich, Anna Isaev, bin vor knapp einem halben Jahr auf die Frida-Levy-Gesamtschule gewechselt. Ich kam nach der neunten Klasse des Mädchengymnasiums Borbeck in die 10c. Ich war sehr aufgeregt und fürchtete mich ein wenig vor den Veränderungen, die auf mich zukamen. Ich wusste nicht, wie sich diese Veränderungen auf mich und mein Leben auswirken würden und ob sie nun in positive oder negative Richtung gehen würden. Zu meiner Überraschung würde ich aber sofort in die Klasse eingebunden und alle kamen offen auf mich zu. Ich fühlte mich als ein Teil von etwas, das schon lange da ist und nicht erst neu dazu gekommen ist und erst seinen Platz finden muss. Ich habe ihn nicht mal suchen müssen. Es war so, als wär er für mich freigehalten worden. Ein Gefühl von Geborgenheit machte sich in mir auf. Ich musste mich zwar an vieles gewöhnen, wie zum Beispiel den gemischten Unterricht - also Jungen und Mädchen zusammen - und die Tatsache, dass die Frida-Levy eine Ganztagschule ist, aber mittlerweile ist dies alles selbstverständlich geworden.

Auch meine Freundin und Klassenkameradin Najoua Arbiti ist der Ansicht, dass unsere Schule etwas ganz Besonderes ist. Sie sagt: „Wir haben besondere Schüler, besondere Lehrer und besondere Projekte.“ „Und was genau ist so besonders?“ werden sich jetzt einige fragen. Wir sind der Meinung, dass es die perfekte Mischung an engagierten Eltern, verständnisvollen Lehrern, die auch mal durchgreifen können, und Schülern, die das alles schätzen und die sich für ihre Schule einsetzen, ist.

Durch Projekte wie zum Beispiel „Dancing to Connect“ an dem Najoua und ich teilgenommen haben, wurde unsere Kreativität gefördert und wir haben die einmalige Gelegenheit bekommen, mit professionellen Tänzern zusammenzuarbeiten. Wir entwickelten unsere eigenen Choreographien zum Thema „20 Jahre Mauerfall“ und lernten unsere Gefühle in Tanz auszudrücken. Die Tanzgala in der Lichtburg Essen war der feierliche Höhepunkt und Abschluss des transatlantischen Projekts. Die Zeit vom 24.09.09-30.09.09, in der der Tanzworkshop stattfand, war eine der schönsten, die ich in meiner kurzen Zeit auf der Frida-Levy erlebt habe. Der Abschied von unseren Tanzlehrern Robin und Sean war beiderseits sehr tränenreich. Najoua und ich blicken mit einem Lächeln auf dem Gesicht auf diese Zeit zurück.

Für Najoua ist der Besuch unserer Schule so etwas wie Familientradition, denn auch all ihre Geschwister haben die Frida-Levy besucht. Auch bei anderen Schülern ist dies der Fall und somit entsteht eine Bindung zwischen den verschiedenen Altersklassen. Viele kennen sich untereinander und setzen sich füreinander ein. Najoua sagt außerdem: „Wir sind eine große Gruppe, in der aber nicht nur alle zusammen gesehen werden, sondern auch jeder Einzelne. Wir sind wie eine Familie und eine Familie ist nicht immer nur „Friede, Freude, Eierkuchen“, sondern auch mal Streit. Streit, Auseinandersetzungen, Zickereien und die kleinen Machtkämpfe machen es erst lebendig und echt.“

Auf unserer Schule sind viele Nationalitäten vertreten, dadurch lernen wir viel über andere Kulturen und Religionen. In einer multikulturellen Gesellschaft müssen die verschiedenen Kulturen aufeinander zugehen. Man möchte ja versuchen gemeinsam und nicht nebeneinander bzw. gegeneinander leben. Man fängt an ein „Team“ zu bilden, d. h. man lebt füreinander und lernt von den anderen. So können Lücken in der Gesellschaft geschlossen werden. Unsere Schule ist ein vorbildhaftes Beispiel für die Verbesserung des Schulerfolgs und der Chancengleichheit sowie der Integration der Kinder und Jugendlichen mit anderer Herkunftssprache als Deutsch.

Bald gehen viele der 10-er getrennte Wege, fangen eine Ausbildung an oder besuchen ein Berufskolleg. Manche versuchen es mit der Oberstufe. Doch wir sind uns sicher, dass sich alle, egal welchen Weg sie nun gehen werden, gerne an die Zeit auf der Frida-Levy-Gesamtschule erinnern werden und später noch ihren Kindern von dieser Zeit erzählen werden. Auch für uns beide wird diese Zeit immer in Erinnerung bleiben. Ob nun für mich, die erst seit kurzem auf dieser Schule ist, oder für Najoua, der es bestimmt noch viel schwerer fallen wird, „Tschüss“ zu sagen.



„Auf Spurensuche von Frida Levy“

Jedes Jahr gibt es an unserer Schule einen Frida-Levy-Tag, an dem verschiedene Projekte rund um Frida Levy und ihr Leben durchgeführt werden. Aus diesem Grund erstellte ich im 6. Jg. eine Powerpoint Präsentation, die ihr euch als überarbeitete und aktualisierte Version (8. Jg.) auf der Schulhomepage anschauen könnt. Und hier ist ein kleiner Ausschnitt. **Fabio Rakowsky + Mro 8f** (www.frida-levy-gesamtschule.de >> Unsere Schule >> Frida Levy oder www.frida-levy-gesamtschule.de/frida_levy.php)

PS. Dafür bekam Fabio einen Sonderpreis beim Schreibwettbewerb.



Besuch bei Bauer Budde

Die 5c auf dem Bauernhof

Als Frau Niehues uns vor Ostern gesagt hat, dass wir zu einem Bauernhof fahren und dort „Einen Tag rund ums Ei“ machen, waren wir nicht gerade begeistert. Was ist daran schon besonderes? Ein paar Tiere und fertig!

Aber dann wurde es ganz anders als ich gedacht hatte. Wir durften alle Tiere füttern und streicheln. Aus dem Hühnerstall konnte sich jeder ein Ei nehmen. Aus den 28 Eiern haben wir dann Pfannekuchen gemacht. Ein Rezept bekamen wir auch: Man nimmt pro Ei 3 Esslöffel Mehl, einen Schluck Milch und eine Prise Salz und verrührt das ganze. Dann kommt Fett in die Pfanne und los geht es. Wir haben uns mit Pfannekuchen voll gestopft und hatten riesigen Spaß beim Toben im Stroh. Frau Maas hat uns erklärt, dass die winzigen Küken Masthühner sind, die den ganzen Tag fressen und in drei Wochen so fett sind, dass sie nicht mehr laufen können. Dann werden sie geschlachtet. Witzig war, als eins der Küken auf die Jacke von Oliver gekackt hat. Es war also ein superschöner Tag, an dem wir viel Spaß hatten und viel gelernt haben. Ich würde jederzeit wieder hinfahren.

**Liliane Jamal
Eddine, 5c**





Fridas-Café

Ein Tässchen Kaffee
ein Stückchen Kuchen
oder einfach
nur mal reden...

Kaffeetrinken

von 14:00 - 16:00 Uhr
in der Mensa am Hoferberg

jeden 1. Mittwoch
im Monat

Geld brauchen Sie bei
uns nicht...

...es sei denn Sie
möchten etwas Spenden

Bis bald...

Handy: 0157 / 78 08 47 27

Seien Sie dabei und erleben eine ungezwungene Runde, in der man sich kennenlernen und untereinander austauschen kann.



Die Steinzeit lässt grüßen

5a und 5f auf Exkursion bei den Neandertalern

Bei herrlichem Sonnenschein konnten die Kinder beider Klassen zunächst durch den Wald streifen und mit Kopfhörern ausgestattet Informationen zum Fundort der Überreste der Neandertaler hören. Die nachfolgende Führung im Museum wurde von einem Museumspädagogen, der auch Archäologe war, kindgerecht und informativ durchgeführt. Wie so oft war das Interesse am größten, wenn die Kids selber Fragen stellen, Vermutungen äußern oder gar Dinge anfassen konnten. So war dann auch der Workshop zum Erstellen eigenen Steinzeitschmucks das High Light des Tages und alle konnten ein wenig staubig, aber glücklich mit einem Anhänger die Fahrt nach Hause antreten. Als begleitende Mutter war dies auch ein schöner Tag für mich.



Regina Riepe-Meiwes



Weite Welt

Englandfahrt: Jetzt ist Southampton das Ziel

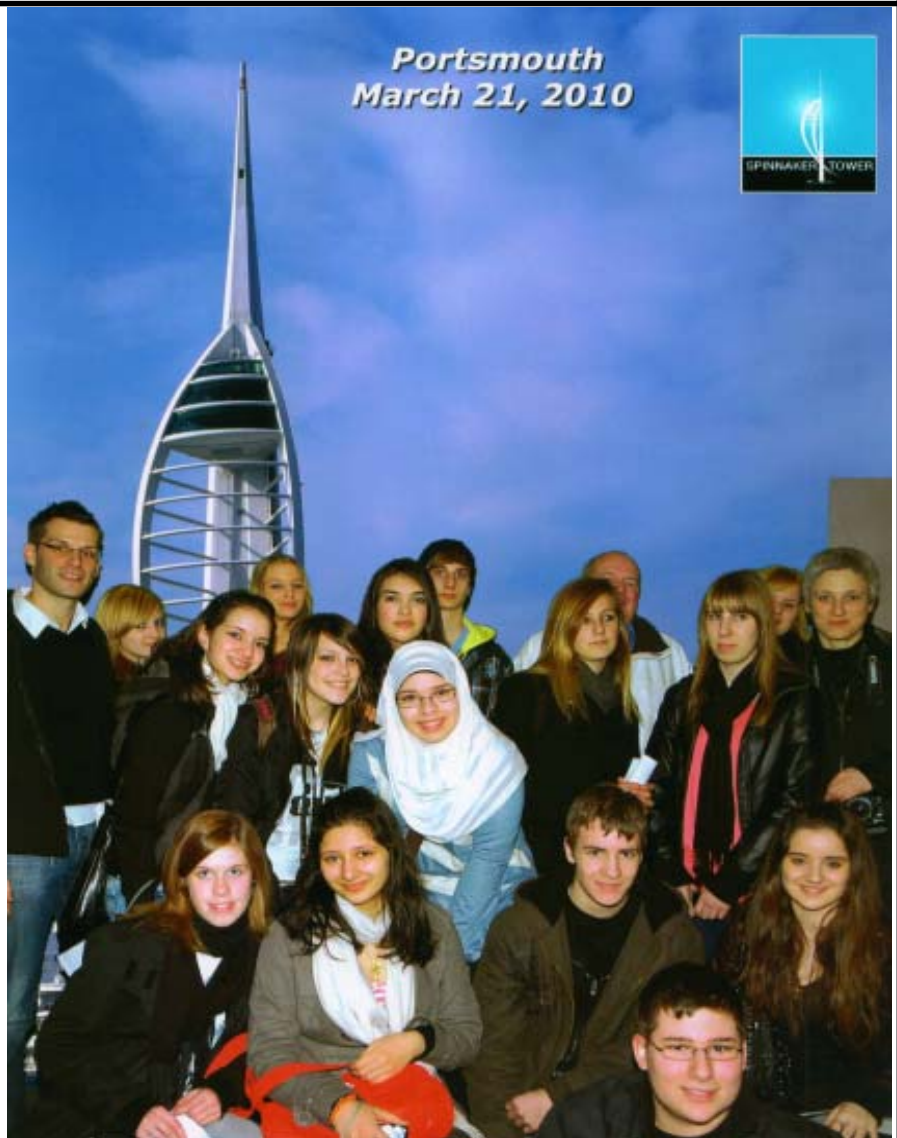
Seit Jahren steuern Schülerinnen und Schüler unserer Schule regelmäßig Ziele im englischsprachigen Ausland an. Neben den Hastingsfahrten in den Jahrgängen 7 und 11 wurde bislang in Jahrgang 9 immer ein Betriebspraktikum in Aberdeen angeboten. Durch etliche Umstrukturierungen und Neubesetzungen müssen auch alte Verbindungen überarbeitet werden. Glücklicherweise konnte die Frida-Levy-Gesamtschule mit dem **Chamberlayne College for the Arts** eine neue Partnerschule in Southampton, England, gewinnen, die ebenfalls an einer vielschichtigen und langfristigen Kooperation interessiert ist.

An dem ersten Besuch der Partnerschule nahmen in diesem Jahr 15 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 teil. Sie nahmen an Unterrichtsstunden teil und arbeiteten im Rahmen eines Computerprojektes.

Die Teilnehmer waren: Erlach Daniel 10b, Silkenat Sabrina 9d, Chatzievangelou Lamprini 9e, Offer Jaqueline 10a, Gabriel Sara 10a, Azhdari Maral 9d, Meyer Nicole 9b, Messerschmidt Mindy 9b, Blackert Nina 9a, AtalayMax 9b, Wojciech Katharina 9a, Van Ryn Sebastian 10d, Papaefthimiou Constantina 9e, Jelic Tanja 9d und Eleslambouly Yusra 9d

Frau Mandlmeier /Herr Ullrich

„I think the trip was incredibly successful and should be the start of a longer term relationship. I know that our pupils were over the moon about the experience.” Chris Kelly, die Leiterin des Chamberlayne College for the Art, zeigte sich begeistert vom ersten Besuch der Essener Partnerschüler und gab in dieser E-Mail ihrer Überzeugung Ausdruck, dass sich damit eine langlebige Schulpartnerschaft ergeben könnte. Ihre Schüler seien sehr begeistert gewesen.



Cooler Unterricht mit Computern von Apple...

Wir sind vom 20.3 bis zum 26.3.10 nach Southampton geflogen. Es waren insgesamt 15 Schüler & zwei Lehrer dabei, 12 Mädels & drei Jungs. Wir waren lange unterwegs zum Hotel, weil Fr. Mandlmeier & Hr. Ullrich nicht genau wussten, wo das Hotel eigentlich ist. Kaum angekommen und die Zimmer zugeteilt, waren wir alle ein bisschen geschockt, weil die Zimmer viel zu klein waren für drei Personen.

Dann der nächste Schock.

Samstags ist Party-Time bei den Engländern. Und so liefen die Leute dort auch rum. Nur das Nötigste wird bedeckt. Ein Traum für Jungs ;)

Dann sind wir zu McDonalds gegangen. Das Essen bei McDonalds schmeckt in England nicht so gut wie hier in Deutschland, aber dafür ist ein McFlurry dort billiger als hier. ;)

Wir sind in England auch drei Tage zur Schule gegangen. Alle Schüler trugen Schuluniformen. Wir haben School Buddies zugeteilt bekommen. Diese begleiteten wir in den Unterricht. Alle waren nett und haben uns geholfen. Die übrige Zeit waren wir im Computerraum, der war echt cool, denn alle Computer waren von Apple. Zusammen mit unseren Buddies haben wir Projekte gemacht wie z.B. Interviews oder Videos.

In den Pausen haben wir in der Kantine sogar mit den Engländern Flaschendreher gespielt. Es hat super viel Spaß gemacht.

>>>>>>

Fortsetzung England-Fahrt

...und London war einfach der Hammer!

Wir haben auch einen Ausflug nach London gemacht und London war der Hammer!

Erst sind wir alle zusammen zu den Sehenswürdigkeiten gegangen wie z.B. Big Ben und dem Buckingham Palace.



Danach sind wir noch alle zusammen in einem Souvenirshop gegangen und haben einige Souvenirs gekauft. Anschließend durften wir in Dreiergruppen durch London gehen & fahren. Und was haben wir wohl gemacht? Wir waren Shoppen in der Oxford Street.

Manche sind außerdem zu Madame Tussauds gegangen und manche zur Tower Bridge. Nur das Wetter hat nicht so mitgespielt, denn es hat hin und wieder angefangen zu regnen, und wenn, dann richtig.

Aber London war nicht unser einziger Ausflug. Wir sind auch nach Portsmouth gefahren. In Portsmouth gibt es einen riesigen Tower (187 Meter hoch) namens „Spinnaker Tower“. Wir sind natürlich auch in den Spinnaker Tower gegangen und von da oben konnte man über ganz Portsmouth und die Umgebung gucken. Eine gigantische Aussicht. Danach durften wir uns bei bestem Wetter die Stadt angucken und shoppen gehen. Abends sind wir dann alle zusammen Bowlen gegangen.

Herr Ullrich und Max haben um eine Cola gespielt. Am Schluss hat Herr Ullrich knapp verloren und musste Max eine Cola spendieren.



Außerdem sind wir noch in einem Bowlingcenter gegangen, in dem man Laser Quest spielen konnte. Beim Laser Quest ging es darum, in einer großen, dunklen Halle die gegnerische Basis zu erobern. Wenn man das geschafft hatte, ertönte eine Sirene und die Gruppe erhielt Bonuspunkte. Alle hatten total viel Spaß, auch Herr Ullrich. Er sah fast so aus wie ein SEK-Beamter, aufgrund seiner verwirrenden Handzeichen. Deswegen hat wohl auch sein Team zweimal gewonnen.



Der letzte Morgen in Southampton war ein bisschen stressig. Erst haben wir alle noch einmal das letzte Frühstück genossen. Danach haben alle noch die Koffer zu Ende gepackt und ihre Zimmer aufgeräumt. Als wir alle damit fertig waren, haben wir uns vorm Hotel versammelt und die Schulleiterin unserer englischen Partnerschule hat uns verabschiedet.

Unsere Lehrer haben uns noch Schlüsselanhänger geschenkt und wir haben beiden eine Karte geschenkt. Dann sind wir zum Flughafen gefahren. Beim Kofferwiegen hatte Hr. Ullrich dann den schwersten Koffer. Typisch Lehrer. Dann sind wir zurück geflogen und hatten endlich wieder deutschen Boden unter denn Füßen.

Die Fahrt war einfach super und sie hat uns die Möglichkeit gegeben, unsere Englischkenntnisse zu verbessern, einen Einblick in England und englische Schulen zu erhalten und Schüler anderer Klassen kennen zu lernen, mit denen man vielleicht normalerweise nicht wirklich viel zu tun hatte!

Mindy Messerschmidt & Max Atalay





Hastings - immer wieder einfach toll

Es begann um 6.30 Uhr auf dem kleinen Lehrerparkplatz. Fast alle Schüler des 7. Jahrgangs waren schon da. Es dauerte nicht lange, da kam schon der Bus. Endlich trudelte der letzte Nachzügler ein. Dann war es soweit: die Hastings-Fahrt des 7. Jahrgangs konnte beginnen.

Im Bus stand die Frage offen: „Wer geht mit wem auf ein Zimmer?“ Ansonsten verlief die Fahrt ziemlich langweilig. Am Nachmittag dann hatten wir unser Ziel erreicht: das „Astral Lodge“. In diesem Youth-Hostel sollten wir die Woche verbringen. Schon als wir drinnen waren, gab es die ersten Beschwerden: die Tapete blättert ab, die Türen gehen nicht richtig zu und in den Zimmern sind zu wenig Betten. Aber das wurde schnell behoben. Am nächsten Tag ging es auf, die Stadt zu erkunden. Wir hatten die Wahl: entweder wir besichtigen eine englische Schule oder wir gehen in der Mall shoppen. Nachmittags ging es zum Castle.



Tags darauf besichtigten wir in Portsmouth den sehr beeindruckenden Spinnaker Tower (Foto). Der Blick durch die Glasplatte zu unseren Füßen von ganz oben war für einige auch etwas unheimlich. Anschließend durften wir in über 40 Outlet-Stores unser Geld ausgeben. Außerdem hatten wir in den folgenden Tagen die Chance London, ein Schmuggler- Museum und Brighton zu besichtigen. In Brighton hat es uns der Royal Palace besonders angetan. Der Palast sah aus wie ein indisches Schloss. Aber auch der Brighton Pier war super. Am Abend mussten wir schließlich unsere Sachen packen, denn leider sollte es schon wieder nach Hause gehen. Alles in allem war es eine tolle Fahrt!

Nicolas Castillo Hernández, 7a

Unsere Fahrt nach Liège (Lüttich)

Am 19. Mai 2010 war es endlich soweit. Unsere Fahrt nach Belgien stand an. Wir (der Französischkurs des 8. und 9. Jahrgangs) trafen uns um 7 Uhr 50 und fuhren dann um 8.20 Uhr los. Die Fahrt dauerte ca. 2 Stunden. Dort angekommen, liefen wir durch die Stadt. Frau Hogrebe und Frau Butzkies zeigten uns ein paar Sehenswürdigkeiten, und dann machten wir eine Rallye in einer Gruppe. Die Stadt war sehr schön, und die Menschen dort waren sehr nett. Um 14.50 Uhr trafen wir uns dann in einem Brunnen, gaben unsere Rallyeblätter ab und durften dann bis 15.45 Uhr durch die Stadt bummeln. Um 16.00 Uhr kam unser Bus. Wir stiegen ein und fuhren los. Während der Fahrt verkündeten Frau Butzkies und Frau Hogrebe die Sieger der Rallye. Unsere Gruppe gewann (Jessica 8b, Hanadi 8b, Svenja 8b, Ali 8b, Mirko 8b, Kerem 8c). Um 19.00 Uhr kamen wir in Essen an. Die Fahrt war ein tolles Erlebnis.

(von Jessica, Hanadi, Svenja, Ali, Mirko und Kerem)

Ab Klasse 8 sind wir STARTKLAR! Fit für die Ausbildung – durch Eigeninitiative zum Erfolg

STARTKLAR – Was ist das?

Hier handelt es sich um ein berufsorientierendes Großprojekt des Landes NRW für allgemeinbildende Schulen, an dem die Frida-Levy-Gesamtschule bereits seit Mai 2010 teilnimmt. Für aktive und interessierte Schülerinnen und Schüler eine Riesen-Chance, nach der Jahrgangsstufe 10 direkt einen Ausbildungsplatz zu erlangen. Eine Fülle von weiteren Informationen erhalten Sie im Internet unter [www.startklar-nrw.de!](http://www.startklar-nrw.de)

Welche außerschulischen Wirtschaftspartner wirken bei STARTKLAR mit und laden Ihr Kind ein?

- Ausbildungszentrum der Bauindustrie NRW e.V. (Lüschershofstraße 71 -73, 45356 Essen)
- Kreishandwerkerschaft Essen (Katzenbruchstraße 71, 45141 Essen)
- Weststadt-Akademie - Gesellschaft für Weiterbildung, Coaching u. Vermittlung mbH. (Thea-Leymann-Str. 35, 45127 Essen)

STARTKLAR – Eine ideale Ergänzung unseres schulischen Berufswahlkonzepts!

Festzuhalten ist, dass das STARTKLAR-Projekt die ultimative Ergänzung unseres schulischen Berufswahl-Konzeptes darstellt, ebenfalls bereits im 8. Jahrgang beginnt und das Hauptaugenmerk gezielt auf die individuelle Förderung legt! Das gesamte berufswahlorientierende Beratungskonzept der Frida-Levy-Gesamtschule basiert auf individueller Förderung!

Haben bereits Klassen an STARTKLAR teilgenommen?

Vom 10.5. – 21.5.2010 nahmen bereits die Klassen 8a, b, c teil. Die Fotos stammen zunächst nur von diesen 3 Klassen, da die Klassen 8d, e, f in diesem „Moment“ – also bis



unmittelbar vor den Sommerferien (und dem Redaktionsschluss) tätig sind.

Die 3 Phasen des STARTKLAR-Projekts:

8. Jahrgang: 14tägiges Praktikum des gesamten 8. Jahrgangs

Bereits zu Beginn des 8. Schuljahres geht es los! Ihr Kind erhält den schulischen „Berufswahlpass“, in den es - ab sofort – alle Dinge einträgt, die zum Thema Berufswahlorientierung offiziell und selbständig unternommen wurden.

Es erlebt einen ersten beruflichen „Kompetenz-Check“ und nimmt an „STARTKLAR“ teil! Dies bedeutet,

dass Ihr Kind für zwei ganze Wochen (ca. 80 Stunden) in einer überbetrieblichen Berufsbildungsstätte praktische Erfahrungen in mindestens drei Berufsfeldern sammeln kann. Es wird bei dem Träger von Meistern und Ausbildern angeleitet und erste wichtige Erfahrungen in den Praxiserprobungen machen. Am Ende erhält Ihre Tochter bzw. Ihr Sohn ein Zertifikat. Dieses Zertifikat enthält Aussagen über die Tätigkeiten, Neigungen und Eignungen, Entwicklungspotenziale und eine Stärkenanalyse. Das Zertifikat soll

>>>>>>>>



Nur mit echtem Interesse geht es immer einen Schritt weiter

dann dem Berufswahlpass beigelegt werden! Ein wirklich intensiver Einstieg in die Berufswahlorientierung unserer Schule – hoffentlich „mit Folgen“.

9. Jahrgang: Wer weiterhin mitmachen will, der muss echtes Interesse bekunden, bereit sein für seine weitere Berufswahlorientierung auch Freizeit zu opfern. Dies bekundet Ihre Tochter bzw. Ihr Sohn in einer schriftlichen Bewerbung an das BIB!

Im nächsten Schritt lernen die Jugendlichen verstärkt praxisbezogene Arbeitsinhalte und qualifizieren sich vertiefend in einzelnen Berufsfeldern. Die Schule arbeitet dabei eng außerschulischen Partnern zusammen, die auch an zukünftigen Azubis interessiert sind. Nachdem die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8 das 14tägige Praktikum absolviert haben und ein persönliches Feedback erhalten haben, entscheiden sie sich bis unmittelbar nach den Sommerferien 2010, ob sie an diesem Projekt weiterhin teilnehmen wollen. Aber so einfach ist die Teilnahme nicht! Voraussetzung ist echtes Interesse und eine Bewerbung an das BIB! Berufswahlorientierung an der Frida-Levy-Gesamtschule basiert auf intensiver individueller Förderung, aber immer nur gemeinsam mit individuell-familiärem Bemühen und Eigeninteresse:

10. Jahrgang: Entscheidung, Bewerbung und ab in die Ausbildung! Wer auch im 10 Schuljahr teilnehmen möchte, der muss sich abermals im BIB bewerben.

Im 10. Jahrgang konkretisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Berufswahl und bereiten sich auf den Schulabschluss und den Übergang in eine betriebliche Ausbildung vor. Sie können dabei direkt Unterstützungsangebote der STARTKLAR-Partner in Anspruch nehmen. Zusätzliches Angebot: Eine anschließende Phase der Nachbetreuung sichert die Stabilität der geschlossenen Ausbildungsverhältnisse. Die Chance auf einen



Ausbildungsplatz ist durch die Mithilfe der überregionalen Träger enorm hoch!

Warum die jeweiligen Bewerbungen beim schulischen BIB, ob man in Klasse 9 bzw. 10 weiterhin mitmachen darf?

• Sowohl die Frida-Levy-Gesamtschule, die außerschulischen Wirtschaftspartner und das Land NRW wollen sicher stellen, dass auch wirklich nur an ihrer Zukunft interessierte und engagierte Schülerinnen und Schüler

teilnehmen, da jeder einzelne STARTKLAR-Platz viel Geld verschlingt.

• Unser berufswahlorientierendes Ziel ist es, dass die gesamte Schülerschaft (nach 10) den angestrebten betrieblichen Ausbildungsplatz erhält, den sie sich wünscht. Das BIB und alle Lehrerinnen und Lehrer der Frida-Levy-Gesamtschule unterstützen intensiv alle Schülerinnen und Schüler, die durch Worte und Taten bekunden, dass sie an ihrer Zukunft ernsthaft interessiert sind: Fördern durch Fordern!

>>>>>>>>



Ohne Hilfe von Zuhause geht es nicht, aber das BIB hilft den Eltern gern

Liebe Eltern der kommenden Jahrgänge 8, 9 und 10:

Ihr Sohn bzw. Ihre Tochter erhält mit diesem STARTKLAR-Angebot eine wesentlich verbesserte Chance auf einen Ausbildungsplatz nach Klasse 10, als unter „normalen“ Bewerbungsbedingungen. Unser Berufswahlorientierungskonzept garantiert jedem Schüler und jeder Schülerin individuelle Unterstützung – aber nur dann, wenn Ihr Kind auch selber aktiv wird. Unterstützen Sie Ihr Kind aktiv! Wenn Sie Probleme haben so nehmen Sie zu uns Kontakt auf!

Ihr BIB-Team!

Kontakt:

Das Berufs-Informations-Büro (BIB) der Frida-Levy-Gesamtschule:
Petra Köllner-Mieden
Harald Mieden
Tel.: 0201 / 88-40622
www.harald_mieden@yahoo.de

Impressum

FridAktuell

Das Schulmagazin der Frida-Levy-Gesamtschule
Varnhorststraße 2
45127 Essen
Telefon 0201-88 40 602
www.frida-levy-gesamtschule.de

Redaktion: Harald Mieden (verantwortlich)

Meike Schütte (Produktion)

Mitarbeit: Kollegium, Schulpflegschaft und Schülervertretung

Druck: Franz Sales Werkstätten Essen

Schüler schnuppern harten Arbeitsalltag

NRZ

Handwerk will Interesse für Lehrberufe wecken

Tobias Appelt

Während es derzeit eher an Ausbildungsplätzen mangelt, wird der demografische Wandel künftig dafür sorgen, dass es mehr Plätze als Bewerber gibt. Mit dem jetzt erstmalig gestarteten Projekt „Startklar! - Mit Praxis fit für die Ausbildung in NRW“ sollen Schüler daher frühzeitig von der Attraktivität von Ausbildungsberufen überzeugt werden.

„Ab 2013 wird die Situation so dramatisch, dass vorhandene Ausbildungsplätze nicht mehr besetzt werden können“, warnt IHK-Ruhr-Präsident Dirk Grinewald, der die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen hat.

Bei dem Projekt „Startklar!“ lernen nun etwa 600 Achtklässler aus insgesamt zwölf Gesamt-, Haupt- und Förderschulen bis Juli in zehntägigen „Schnupper-Praktika“ die unterschiedlichsten Bau- und Handwerksberufe kennen. Es ist eine Ergänzung zu den Praktika, die ohnehin in den Schulen angeboten werden, und soll den Schülern bei der frühzeitigen Orientierung in Fragen der Berufswahl helfen.

Das Projekt diene zudem dazu, „junge Leute rechtzeitig auf die richtige Bahn zu bringen“ und ihnen die Bedeutung von „Schlüsselkompetenzen, wie Rechnen, Schreiben, Lesen, Sprache und sozialer Kompetenz aufzuzeigen“, sagt Ulrich Meier, Geschäftsführer

arbeiten möchte“, sagt die Schülerin, während sie an der Werkbank ein Stück Alu in einen Stift-Halter verwandelt.

„Startklar!“, eine Kooperation von EU, Bund, Land und der Agentur für Arbeit, wird umgesetzt von der Landes-Gewerbeförderungstelle des



Schüler der Frida-Levy-Gesamtschule beim Schnupper-Praktikum im Ausbildungszentrum der Bauindustrie. Foto: Walter Buchholz

der Kreishandwerkerschaft.

Das Konzept scheint aufzugehen: Marina (14) gefällt besonders die Praxisnähe. „Ich merke gerade, dass ich später einmal im Handwerk

NRW-Handwerks und der Stiftung „Partner für Schule NRW“. Essener Partner sind das „Berufsförderungswerk der Bauindustrie“ und die Kreishandwerkerschaft.





Zukunftswochen 2010 „Neue Wege für Jungs“ - Girl's Day

Am Donnerstag, 22. April, waren Luis und ich (Raoul) in der Adolf-Reichwein-Grundschule. Dort betreuten wir kleine Kinder aus der ersten bis vierten Klasse. Wir halfen den Kindern bei den Hausaufgaben und spielten mit ihnen. Mir hat es Spaß gemacht. Um ca. 13 Uhr aßen wir zu Mittag. Als letztes durften wir noch am Sportunterricht teilnehmen. Es war interessant, in den Beruf des Grundschullehrers oder Betreuers hereinzuschauen.

Raoul Wessendorf, Luis Heger / 8a

Girls' Day: Die Großbaustelle „Limbecker Platz“ in Mädchenhand

Am 22. April 2010 waren acht Mädchen aus unserer Schule und ich an der Großbaustelle „Limbecker Platz“: Ein toller Einblick in die Berufswelt! Hier der Tagesablauf: Um 9.00 Uhr hat das Team des Bereichs „Straßenbau und Verkehrstechnik“ der Stadt Essen uns im Deutschlandhaus begrüßt. Zunächst gaben uns Herr Möller und Frau van der Berg einen kurzen Überblick über das Gesamtprojekt, welche Planungen notwendig sind, bevor ein Shop-

pingcenter gebaut wird. Danach hat Frau van der Berg uns verschiedene Arbeitsfelder der Bauingenieure und Signalanlagenplaner gezeigt. Von 10.30 bis 11.30 Uhr gingen wir zur Baustelle für den neuen Kreisverkehr am Limbecker Platz / Berliner Platz. Jeder von uns bekam einen weißen Bauhelm und eine orangene Weste. Dort hat uns eine Vermesserin der Firma „TappInfra Wesel“ ihre Arbeit gezeigt. Dann erhielten wir Einblicke in die

Arbeitsabläufe des „Kanal- und Straßenbaus“. Anschließend wurde uns die Brückenbaustelle in der Segerothstraße und aktuelle Umbauarbeiten zur Verlegung eines U-Bahn-Ausstiegs gezeigt. Dies war der erste Programtteil.

Um 14.00 Uhr hatten wir Mittagspause. Der zweite Teil war im ECE Centermanagement am Limbecker Platz. Die ECE-Projektmanagementstelle hat uns das Berufsbild der Centermanagerin und der Architektin, der Hausinspektorin und der Haus-technikerin vorgeführt. Wir erfuhren, wie ein Shoppingcenter geplant wurde und welche Ideen und Konzepte dafür entwickelt wurden. Abschließend zeigte uns das ECE Centermanagement, wie das Einkaufszentrum hinter den Kulissen aussieht und welche planerischen und baulichen Herausforderungen dahinter stecken. Wir besichtigten auch die verschiedenen Funktionsbereiche des Shoppingcenters. Insgesamt war es sehr interessant und hat sehr Spaß gemacht. Aber meiner Meinung nach ist für mich keiner der genannten Berufe dabei! Dennoch kann ich die Teilnahme am Girls' Day & Neue Wege für Jungs 2011 an alle weiterempfehlen! Man erhält einen tollen Einblick in die Berufspraxis.



Spannende Baustelle: Das große Einkaufszentrum Limbecker Platz in der City.

Lamprini
Chatzievangalou, 9e



Festlicher Abschluss der ZUKUNFTSWOCHE 2010
Mit Szenen aus dem Musical „Joseph“ sorgt die Frida-Levy-Gesamtschule für Höhepunkte

Es waren illustre Gäste, die sich am 23.4.2010 zur Abschlussveranstaltung der ZUKUNFTSWOCHE 2010 trafen. Selbst Essens Oberbürgermeister Reinhard Paß, der Vorstand von EVONIK Ralf Blauth und die Schirmherrin Britta Altenkamp (Mdl) ließen es sich nicht nehmen, den Nachmittag mit den Präsentationen der Schülerinnen und Schüler zu verbringen. Der Festsaal der neuen EVONIK-Hauptzentrale sorgte zudem für den angemessenen Ort. Ort und Gäste zeigten bei unseren Schülerinnen und Schülern durchaus Wirkung und sorgten für Nervosität. Diese war verständlich, da es kein Verstecken gab: Marisol Wirkus (8b), Marina Kastner (8b) und Elena Schlauß (8d) hatten die Aufgabe, dem Oberbürgermeister und dem EVONIK-Vorstands-Chef jeweils - mit freundlich-informativen Worten - einen Handyhalter zu überreichen, den sie zuvor im Rahmen des Projekts „Mädchen in Metallberufen“ in der Lehrwerkstatt unseres Wirtschaftspartners EVAG mühevoll mittels Säge, Feile, Schleifpapier.... hergestellt hatten. Selbst die Namen der Herren waren seitlich eingraviert. Marisol Wirkus (8b) erledigte die Aufgabe absolut routiniert und souverän (Foto links).

**Für das BIB-Team
Harald Mieden**

Den Höhepunkt des gesamten Festprogramms bot jedoch die „Musical-Truppe“ (Darstellendes Spiel) der Frida-Levy-Gesamtschule: Regie Marianne Kleine-Frauns-Niehues / Musikalisches Arrangement Martin Bastian (bild unten). Zu sehen und hören gab es Ausschnitte aus dem Musical „Joseph“! Die Professionalität und Abgeklärtheit, das Spiel- und Gesangsvermögen der Haupt-Akteure begeisterte. Die als Moderatorin tätige Journalistin Christine Kostrzewa schlug der Schirmherrin Britta Altenkamp vor dafür zu sorgen, dass eine solche Leistung dem Düsseldorfer Landtag nicht verborgen bleibt. Abschließend sei erwähnt, dass die kulturelle Konkurrenz an diesem Festakt wirklich nicht einfach war. Kurz zuvor war die - inzwischen überregional agierende – Kabarett-Truppe „Kettwichte“ des Theodor-Heuss-Gymnasiums aufgetreten und hatte für Maßstäbe gesorgt.



Benedikt Jonas, Matthias Schiffer und Shayan Mirmohammadi (alle aus der 10a) hatten zudem am Filmwettbewerb „Zukunftsvision 2025“ teilgenommen, den 3. Platz erreicht und wurden an diesem Tage geehrt – ein schöner Erfolg!



BerufsInformationsBüro

BAbE wird aktiv:

Projekt „Berufausbildungseltern“ ist erfolgreich gestartet

Seit Herbst 2009 bereiten Herr Mieden und Frau Köllner-Mieden vom BerufsInformationsbüro (BIB) und Frau Kaminski von Elternseite das neue Projekt „BabE – Berufausbildungseltern“ vor. Eltern der Frida-Levy-Gesamtschule übernehmen hierbei eine Patenschaft für einen Schüler oder eine Schülerin des 9. Jahrgangs und helfen ihm bzw. ihr bei der Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche. Es kommt weniger auf die berufliche Fachkompetenz der Eltern an, als vielmehr auf die helfende Unterstützung im Hintergrund und einen emotionalen Rückhalt, falls mal nicht alles so läuft, wie es soll. „Keinen Schüler durchs Netz fallen lassen“, heißt das Motto! Mit Unterstützung des BIB und – vor allem bei evtl. auftauchenden Problemen im zwischenmenschlichen Bereich - des Schulsozialarbeiters, Herrn Huober, wird die Partnerschaft über das ganze 9. Schuljahr laufen.

Mitte Mai war es dann soweit: die aktiven BAbE-Eltern und die ausgewählten Schüler lernten sich kennen. Über 30 Personen tummelten sich aufgeregt und frohen Mutes in der Varnhorststraße. Nach einer netten Einführung von Herrn Mieden stellten sich alle Eltern kurz vor und gaben danach den Namen des Patenkindes bekannt, welches sie in den nächsten zwölf Monaten betreuen.

Schon während der Vorstellungsrunde bekamen manche Schüler große Augen: Viele Eltern berichteten von ihrer eigenen Berufsbiografie und da gab es oft Umwege bis zum Traumberuf. Von seinem Weg als Maler und Lackierer bis zum Sozialarbeiter berichtete ein Vater, eine Mutter konnte vom abgebrochenen Studium und einer alternativen Karriere erzählen. Das Eis zwischen Schülern und Eltern war schnell

gebrochen – nun konnte man sich im Vier-Augen-Gespräch noch einmal besser kennen lernen. Interessiert hörten die Eltern ihren neuen Patenkindern zu, befragten sie zu ihren Berufswünschen, vereinbarten weitere Treffen und Telefonate. Ein weiteres Highlight: Für die ausgewählten Schüler bieten mehrere Eltern im Sommer zusätzlich einen Nachmittag mit Fotoshooting, Bewerbungsmappen-„Pimp-up“ und Telefontraining an.

Viel zu schnell war das erste Treffen zu Ende, so dass alle Anwesenden beschlossen, vor den Sommerferien zu einem Grillnachmittag zusammen zu kommen. In der nächsten Zeit werden dann alle Paten mit ihren Patenkindern in die Arbeit einsteigen!

Katharina Kaminski



Neue Abteilungsleiterin Monika Ahrens-Schiffer stellt sich vor

„Wer war diese Frau?“, fragte ein Schüler des 5. Jahrgangs seinen Klassenlehrer. Genau wie er fragen sich andere Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, Lehrerinnen und Lehrer. Wer ist die Neue? Ist sie streng, autoritär, fair, freundlich, eine engagierte Kollegin, übereifrig, griesgrämig oder launisch, konservativ oder offen für Neues? Was hat sie bisher gemacht? Was macht sie privat? Hat sie Familie? Welche Wünsche hat sie für die Zukunft?

Ich bin in Essen aufgewachsen und habe die Fächer Deutsch und Haushaltslehre für das Lehramt an der Sekundarstufe I studiert. Was nun?

Bewusst und konsequent entschied ich mich für die Schulform der Gesamtschule, wo ich als Klassenlehrerin, Fachkonferenzvorsitzende, Verbindungslehrerin zur RAA (Regionalstelle zur Förderung ausländischer Kinder und Jugendlicher) arbeitete. 1988 wurde ich Abteilungsleiterin 1 an einer Gesamtschule in Mülheim. Im Oktober 1993 heiratete ich. Wir hatten uns bei unserer Lieblingsbeschäftigung, dem Tanzen kennengelernt. Neben Standard und Lateinkursen tanzten wir auch Discofox und Sportrock'n Roll.



Nachdem im Juli 1994 unser Sohn Tobias geboren wurde, ließ ich mich beurlauben, verzichtete auf meine Stelle in der Schulleitung und war für 3 Jahre Hausfrau und in erster Linie Mutter. Diese Zeit habe ich sehr genossen.

Weil mein Ehemann einen Auftrag von seiner Firma bekam, nach Neuseeland zu gehen, lebten wir ein Jahr lang „Down-under“. Dieses Jahr hat uns allen sehr viel Neues gegeben, ich lernte ein anderes Erziehungs- und Schulsystem kennen und gewann neue Freunde.

Nach der Arbeit an zwei weiteren Gesamtschulen erhielt ich nach erneuter Prüfung meine neue Stelle an der Frida-Levy-Gesamtschule.

Trotz verständlicher Weise wehmütiger Erinnerungen an meine alte Schule und meine alten Kolleginnen - 20 Jahre sind eine lange Zeit – freue ich mich, noch einmal einen Neustart zu machen. Der Start in diese neue Berufsphase war sehr angenehm. Es freute mich „alte“ Kolleginnen und Kollegen wiederzutreffen, die ich aus meiner langjährigen Gesamtschul- und Gewerkschaftsarbeit kenne. Gefreut habe ich mich über die netten Worte vieler meiner neuen Kolleginnen und Kollegen, die mich freundlich aufnahmen und mir noch immer hilfreiche Tipps geben, mir „ihre“ Schule erklären. Besonders bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Frau Sigrid Hendricksen, der Didaktischen Leiterin, die in der Zeit der Nichtbesetzung der Abteilungsleitungsstelle viele Aufgaben zusätzlich übernommen hatte und mich zu Beginn „an die Hand genommen“ hat.

Es freut mich ganz besonders, als Abteilungsleiterin 1 an eine Schule zu kommen, die in sehr ausgeprägter Weise sich um die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler kümmert. Besonders gefallen mir der musische Aspekt und auch der bilinguale, denn in beiden Bereichen werden die Stärken der Kinder gefördert.

Nun noch ein paar private Worte: ich tanze noch immer gerne, (keinen Sport Rock'n Roll mehr!!), lese in meiner Freizeit und reise gerne, fahre Rad, besuche Konzerte, Theateraufführungen und Ausstellungen, treffe mich gerne mit Freunden und liebe Restaurantbesuche. Unser Sohn wird im kommenden Schuljahr ein Auslandsschuljahr absolvieren (natürlich in Neuseeland), was mir sehr schwer fällt, aber auch Zeit gibt, mich intensiv in meine neue Aufgabe zu stürzen.

Ich wünsche mir eine erfreuliche Kooperation mit allen an der Schule beteiligten, den Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern, den Kolleginnen und Kollegen und dem Nichtlehrenden Personal der Schule. Offene und ehrliche, vertrauensvolle Gespräche vermeiden unnötige Konflikte. Ich wünsche mir, gesund und fit zu bleiben.

Frida-Levy-Gesamtschule bei Anmeldezahlen wieder weit vorn

„180 Schüler ohne Gesamtschulplatz“ titelte die Tageszeitung. Wieder haben sich in diesem Jahr sehr viele Eltern für einen Platz an der Gesamtschule beworben. Leider reichen die Plätze nicht für alle.

Die Frida-Levy-Gesamtschule war, wie in den Jahren zuvor, wieder Spitzenreiter bei den Essener Gesamtschulen mit 279 Anmeldungen. Es zeigt, dass von den Eltern die gute Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer, das gute Konzept der Schule mit viel individueller Förderung gesehen wird. Wir freuen uns über diese Anerkennung. Der gute Ruf der Schule wird bei der Elternbefragung von 129 Eltern als Anmeldegrund genannt, gefolgt von 81 Eltern, die auf Empfehlung von Bekannten und 78 Eltern, die auf Empfehlung der Grundschule ihr Kind an unserer Schule angemeldet haben. Als positiv gesehen wird die Offenheit der Schullaufbahn (was für Gesamtschulen generell intendiert ist), die Ganztagsbetreuung und die gute Verkehrsanbindung. Die weitaus meisten Eltern (109 Eltern) nennen jedoch als wichtigsten Grund den Förder- und Förderunterricht, sowie das bilinguale Angebot (82 Eltern). Auch das Methodentraining und die Lernberatung werden von 86 Eltern als bemerkenswert erachtet.

Von diesen Anmeldungen konnten leider nur 168 Kinder aufgenommen werden. Das Los entschied, welche Schülerinnen und Schüler eine Absage erhielten. Leider mehr als 100! Von den 96 aufgenommenen Mädchen und 72 aufgenommenen Jungen haben 42 Mädchen und 27 Jungen ei-

nen Migrationshintergrund. Die Leistungsverteilung entspricht in etwa der Drittelverteilung wie sie an Gesamtschulen sein sollte, wobei der weitaus größte Teil der Kinder im mittleren Durchschnitt (befriedigend) liegt, dies korreliert mit den Schulform-Empfehlungen der Grundschulen. Die meisten Kinder haben eine eingeschränkte oder direkte Realschulempfehlung.

Großes Interesse zeigten die Eltern wieder für den bilingualen Ausbildungsgang. Es wurden 59 Kinder für diesen Bereich angemeldet. Das Interesse an den Musikklassen unserer Schule ist ungebrochen. Genau wie im vergangenen Jahr meldeten 70 Eltern ihre Kinder dafür an. Doch leider kann in diesem Jahr nur eine Musikklasse gebildet werden, da die Folkwang-Musikschule nicht mehr Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung stellen kann. Nur jedes zweite Jahr reichten bisher die Kapazitäten zur Bildung von zwei Musikklassen. Wieder musste also das Los entscheiden, welche Kinder in die Musikklasse aufgenommen werden konnten.

Wir freuen uns auf unseren neuen 5. Jahrgang! Vielleicht schnuppert ihr schon mal die erste Gesamtschulluft und seht schon mal eure neuen Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen bei unserem Schulfest am Samstag, 10. Juli von 12 – 16 Uhr.

Monika Schiffer-Ahrens

Abteilungsleiterin 5./6. Jahrgang



Jam-Session für den Nachwuchs: Das Schlagzeug-Duo war da!

Am Mittwoch, dem 26. Mai, war es so weit: das Schlagzeugduo – dahinter verbergen sich Ralf Zartmann und Marc Gosemärker - hat Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 5/6 in der Aula einen Überblick über unendlich viele Perkussionsinstrumente geboten, die sie virtuos beherrschen. Gäste aus anderen Jahrgangsstufen waren immer kurzfristig willkommen. Marimbaphon, Vibraphon und Co. ließen viele aufhorchen, ganz spannend wurde es dann beim Ausprobieren der verschiedenen Instrumente: die Schülerinnen und Schüler hatten sichtlich Spaß bei der Jam-Session.

Ria Griep für die FK-Musik

Geschafft – Wir haben fertig! Bestnoten beim II. Staatsexamen

Zwei Jahre haben sie gebüffelt, geschwitzt, aufregende Lehrproben gemeistert und nebenbei super Unterricht hingelegt. Und das Ergebnis? Alle vier bestanden das II. Staatsexamen mit echten Traumnoten. Die gesamte Belegschaft der Frida-Levy-Gesamtschule ist stolz auf dieses Ergebnis! Im Bild Nergiz Bozcelik, Christian Risse, Janine Schmidt und Mareike Werner.
Herzlichen Glückwunsch!



Niemals geht man so ganz...! Vier Kollegen gehen in den verdienten Ruhestand

Schon ein komischer Gedanke, dass man Manfred Schmelzer, Helke Barnscheidt-Grünberg, Ulrich Schaper oder Marion Masthoff zukünftig nicht mehr auf dem Gang oder vor dem Kopierer begegnen wird.

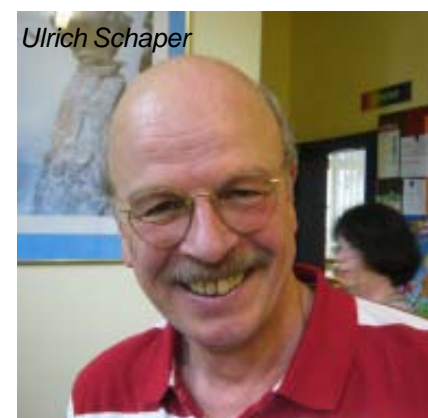
Alle vier gehörten 1986 der Gründergeneration der Frida-Levy-Gesamtschule (damals Gesamtschule Essen-Mitte) an und haben durch ihr Wirken und Lehren entscheidende Beiträge geleistet, dass unsere Schule so erfolgreich wurde, wie sie sich heute präsentiert. Der jeweilige schulische Werdegang würde vier dicke Bücher füllen und die schwierige Geschichte der Schulform „NRW-Gesamtschule“ individuell widerspiegeln, an welcher alle direkt, pädagogisch-rebellisch und - vor allem – politisch-konsequent beteiligt waren. Die Anfänge der Gesamtschule flankierten keine ausgefeilten Lehrpläne und didaktischen Vorgaben, sondern pädagogischen Mut, den Glauben an eine erfolgreiche Zukunft jedes Kindes und die damit verbundene Förderung durch individuelle Forderung.



Alle Kollegen und Kolleginnen der Frida-Levy-Gesamtschule, die noch lange nicht, noch nicht oder fast das Rentenalter erreicht haben, zollen diesen vier Menschen ihren Respekt mit dem Wissen um ihre schulisch-politische Lebensleistung!

Bleibt gesund, genießt eure neue Freiheit und bleibt uns treu!
Im Namen und Auftrag der gesamten Schulgemeinde

Harald Mieden



Personalien



Hofterberg-Urgestein Horst Hellwig „in Rente“!

Der „Hofterberg“ ohne unseren Hausmeister Horst Hellwig – eine seltsame Vorstellung! Er war nicht nur unserer langjährigster Hausmeister, sondern nach all den Jahren eine echte Institution. Alle werden sich aber daran gewöhnen müssen ohne ihn auszukommen, denn Horst Hellwig beendet mit diesem Schuljahr seinen aktiven Dienst und geht in den verdienten Ruhestand. Die gesamte Lehrer-, Schüler- und Elternschaft wünschen Horst Hellwig und seiner Frau Erika viel, viel Gesundheit und noch jede Menge glückliche gemeinsame Jahre!

< „Machen Sie eine typische Handbewegung“: ein letztes Mal kehrte Horst Hellwig bei der Abschiedsfeier symbolisch die Schule...>

Liebe Schülerinnen, Schüler, Eltern und Kolleginnen bzw. Kollegen,

mein Name ist Birger Altenbeck und ich bin seit Februar ein neuer Lehrer für Deutsch und Sport an der Frida. Als Essener Jung habe ich in Essen studiert und mein Referendariat absolviert. Ganz bewusst habe ich mich für die Frida als meine neue Schule entschieden, da zu meinen Hobbys Theater und Sport (bes. Kampfkunst) gehören – und das wird hier ganz groß geschrieben! Apropos groß: Ich unterrichte alle, die gerne unterrichtet werden wollen: von den großen Fünfern bis zu den kleinen 13ern – oder umgekehrt. Ich freue mich riesig auf tollen Unterricht, Super-Schüler

und eine sehr gute Zusammenarbeit mit Eltern, Kolleginnen und Kollegen. In diesem Sinne ...



Neu bei uns



Unser neuer Hausmeister am „Hofterberg“: Herr Martinho

Gerade einmal einen Monat ist es her, dass Herr Martinho die Hausmeisterstelle von Horst Hellwig übernommen hat. In dieser Zeit sind ihm durch sein stets freundliches, lustiges aber auch klares Auftreten die Herzen der „Hofterberg“-Kinder zugeflogen. Die Lehrerschaft schließt sich den Kindern an und sagt mit Nachdruck: Herzlich Willkommen Herr Martinho – auf prima Zusammenarbeit!

Die Frida-SV bewegt was!

Denn wer nicht mitredet, hat auch nichts zu sagen!

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Die Frida-SV hat in diesem Schuljahr viele Aktionen und Projekte in die Wege geleitet.

Da wäre zunächst die **Toilettenaktion** zu nennen, bei der wir von der SV einen Beitrag dazu leisten konnten, dass nun alle Schülerinnen und Schüler wieder die Toiletten benutzen können. Zusammen mit der Schulleitung, dem Förderverein und vor allem der sehr engagierten Schulpflegschaft wurde erreicht, dass nun zwei Toiletten-Damen dafür sorgen, dass unsere Toiletten sauber bleiben und dort nichts mehr zerstört wird.

Außerdem haben wir von der Frida-SV die Beteiligung der FLG am **Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“** (Internet: <http://www.schule-ohne-rassismus.org>) angestoßen. Das ist ein Projekt von und für SchülerInnen und bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, in dem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Um Teil dieses Netzwerkes werden zu können, braucht man die Unterstützungsunterschrift von mindestens 70% aller SchülerInnen, LehrerInnen und sonstigen MitarbeiterInnen. Vielen Dank an alle, die uns schon mit einer Unterschrift unterstützt haben! Eine Schule, die diesen Titel trägt, sagt: Wir übernehmen Verantwortung für das Klima an unserer Schule und für unser Umfeld. Aus diesem Grund haben sich auch einige von uns an der **Gegendemonstration „Katernberg stellt sich quer“** beteiligt. Durch diese Demonstration wurde erfolgreich verhindert, dass sich die rechtsextreme Partei „ProNRW“ gegen den Bau von Moscheen einsetzen konnte. Unser Engagement haben wir auch beim **Vortragsabend mit der Zeitzeugin Johanna Eichmann** vorgestellt. Die Erzählung über ihr Schicksal zur Zeit des Nationalsozialismus machte deutlich, wie wichtig es ist, aus der Vergangenheit zu lernen und sich gegen Rassismus und Diskriminierung zu engagieren. Mit großem Zuspruch haben wir auch wieder unsere **Partys in der Mensa im Gebäude Hofterbergstraße** für den 5. und 6. Jahrgang veranstaltet: Sowohl die Nikolaus- als auch die Beach-Party war ein voller Erfolg!

Auch unsere **SV-Grußkartenaktionen am Valentinstag und zu Weihnachten** sind wieder gut angenommen worden. Trotz SMS, Messenger und Chat haben viele von euch lieber handschriftlich auf Karten Grüße an FreundInnen verschickt.

Gefreut haben wir uns auch über den Erfolg unserer **Spendenaktion für Haiti**. Vielen Dank an alle, die durch ihre Spende dafür gesorgt haben, dass wir insgesamt fast 1200 Euro zusammenbekommen haben! Sogar die WAZ hat darüber berichtet.

Wenn ihr euch **aktuell über die SV-Arbeit informieren** wollt, dann schaut in unseren **SV-Schaukasten** neben den Vertretungsplänen oder auf unsere **SV-Internetseiten auf der Homepage**:

<http://www.frida-levy-gesamtschule.de/schuelervertretung.php>

Hier könnt ihr derzeit auch Fotos von unserem **SV-Projekttag im Unperfekthaus** (Bild rechts) sehen. Dort haben wir nämlich am 11.5. mit vielen neuen SV-Mitgliedern in einzelnen Projektgruppen die kommenden Aktivitäten, Projekte und Aktionen der Frida-SV diskutiert und geplant. Vielen Dank an alle, die so engagiert mitgearbeitet haben und den Projekttag dadurch zu einem vollen Erfolg werden ließen!

Mittlerweile haben wir auch ein **Frida-SV-Logo**. Es hängt in unserem SV-Schaukasten und zeigt in graphischer Bearbeitung die Namensgeberin unserer Schule. Demnächst wird dieses Logo auch unsere **Frida-SV-Fahne** zieren.

Auch **einen neuen SV-Raum** gibt es: Es ist der Raum, zu dem man über den „kleinen Lehrerparkplatz“ am Gebäude in der Varnhorststraße gelangt. Für alle interessierten SchülerInnen haben wir ihn auch per Aushang sichtbar gemacht, damit sie zu unserer wöchentlichen SV-Sitzung am Dienstag nach der 6. Stunde kommen können! **Wir freuen uns über jedes neue Mitglied! Nutzt die Chance, eure Schule aktiv mitzugestalten! Denn wer nicht mitredet, hat auch nichts zu sagen!**



Herzliche Grüße
von eurer Frida-SV



**Stadtmeisterschaften 2009/2010
Die Mädchen WK II verpassen Titel nur knapp**

Das Team: (oben, v.l.) Kimberly Nobis 10a, Sara Gabriel 10a, Rabea Wessendorf 9a, Sabrina Silkenat 9d, Jessika Klaus 9e, Marisol Wirkus 8b, (unten, v.l.) Waitza Metaxas 7b, Torfrau Annika Breuckmann 9a, Laura Wiese 9e

Mit unbändigem Teamgeist und Kampfeswillen erkämpfen sich die Frida-Mädels der WK II die Finalteilnahme bei den Stadtmeisterschaften und können sich über den Vizestadtmeistertitel freuen.

Natürlich wollten sich die Frida-Girls nach ihrem überraschenden Finaleinzug am Finaltag der Essener Fußballstadtmeisterschaften auch die Stadtmeisterkrone aufsetzen, aber im Endeffekt brauchte sich niemand zu grämen gegen die „Übermannschaft“ der Gesamtschule Bockmühle verloren zu haben. Sie hatten ein starkes Jahr gespielt und auch im Finale zeigten sie vor den knapp 80 mitgereisten Fans eine hervorragende Leistung. Dennoch war das Tor an diesem Tage einfach wie vernagelt und selbst beste Einschussmöglichkeiten wurden entweder von der gegnerischen Torfrau oder vom Aluminium vereitelt. So verloren die Mädels das Endspiel zwar mit 4-0, können aber dennoch stolz auf das Erreichte sein. So gut hat (lange) keine Frida-

Mädchenmannschaft abschließen können.

Auf dem Weg ins Finale besiegten die Frida-Girls in der ersten Runde einen der hohen Favoriten, das Gymnasium Stoppenberg, ferner die Gymnasium Wolfskuhle und Don –Bosco. Zudem wurden sie bei beeindruckenden neun geschossenen Toren und keinem Gegentor Gruppensieger. Darüber hinaus gelang Kimberly noch das Tor des Tages mit einer Bogenlampe von der Mittellinie.



In der Zwischenrunde qualifizierten sich die Mädels bei einer Niederlage gegen die Gesamtschule Bockmühle und zwei Siegen gegen das Leibnitz-Gymnasium und die Gesamtschule Nord-Ost als Gruppenzweiter für das Halbfinale.

Dort schlugen die Frida-Mädels die Mannschaft des Helmholtz-Gymnasiums mit 3:1 und feierten mit dem Einzug ins Finale einen Riesenerfolg. Auch ohne die verhinderte Marisol legten die Mädels los wie die Feuerwehr und Jessika erzielte per Fern- und per Volleyschuss einen beruhigenden 2:0 Vorsprung. Obwohl Helmholtz stark spielte sprang nur der Anschlusstreffer heraus. Waitza konnte mit dem Abpfiff dann sogar noch einen Konter zu 3:1 verwerten.

Herr Ullrich



Diplôme en langue française – eine echt aufregende Prüfung

Am 23. Januar trafen wir uns – 20 Schülerinnen und Schüler aus Klasse 8 und 9 – zur schriftlichen DELF A1 Prüfung um 9 Uhr in der Schule. Alle waren total aufgeregt. Wir mussten Übungen zum Hörverstehen und Leseverstehen machen und außerdem einen Text schreiben. Dafür hatten wir 90 Minuten Zeit. Als wir die schriftliche Prüfung hinter uns hatten, gingen alle erleichtert nach Hause.

DELF ist eine Prüfung, die von französischen Schulämtern gestellt und korrigiert wird. Der mündliche Teil wird von Franzosen abgenommen, die in Deutschland leben. Die unterschiedlichen Niveaus von A1 – C2 richten sich nach dem europäischen Referenzrahmen für das Erlernen von Sprachen. Das Diplom für die bestandene Prüfung bescheinigt Sprachkenntnisse auf dem entsprechenden Niveau und ist auf der ganzen Welt und lebenslang gültig. Man kann es daher auch immer für Bewerbungen gebrauchen.

Eine Woche später, am 30. Januar, war es dann an der Zeit für die mündliche Prüfung. Wir trafen uns alle mit Frau Butzkies am Hauptbahnhof, fuhren zusammen nach Werden, wo die Prüfung in einer Schule stattfand. Als wir ankamen, waren schon viele Schüler von anderen Schulen dort. Es wurden immer 4 Schüler aufgerufen. Als wir dann aufgerufen wurden, waren wir total aufgeregt. Wir wurden auf 19 französische Prüfer verteilt. Nun saßen wir drinnen, jeder alleine mit seinem Prüfer und man durfte nur noch französisch sprechen. Zuerst fragte er mich wie es mir geht, also ein lockeres Gespräch. Danach sollte ich Fragen zu einem Thema stellen, das ich mir aussuchen konnte, zum Beispiel Kino. Die letzte Aufgabe war dann, ein Einkaufsgespräch zu führen. Ich konnte mir aber vorher aussuchen, wo ich einkaufen gehe.

Anschließend haben wir uns noch verabschiedet. Als nun alle fertig waren, sind wir zusammen zurückgefahren. Einige Wochen später bekamen wir die Ergebnisse:

Alle haben bestanden!

Die Anstrengung hat sich gelohnt und es war eine gute Erfahrung! Dieses Diplom wird uns bei unserem zukünftigen Weg helfen. Das ist sicher! wird.

Chaymae Rhamsoussi (9e), Mariella Kafenda (9e), Tanja Jelic (9d)

Prometheus 2010

Ich soll euch ehren?
Euch Geldgesichter.
Die ihr in euren grauen Banken
nach den schwarzen Zahlen
jagt.

Ich achte euch nicht,
sondern schlage Alarm wie ein
Feuermelder
und sage euch den Kampf an.

Ihr kennt nicht Leid und
Trauer
und die Straßen, in denen
Armut regiert.

Als ich noch ein Kind war,
sah ich sie nicht
die Armut, die unsere Welt
zerfrisst.
Die Welt, in der ihr die Götter
spielt.

Wer hilft den Armen?
Wer hilft den Hungrigen?
Wer hilft den Frierenden?

Nicht ihr, die ihr dem Kapital
verfallen seid.
Sie werden sich selber helfen!
Fabian Schiffer, 9f



Erstes Frida-Levy Casting

Bist du: FRECH, WITZIG, SPIELFREUDIG, NEUGIERIG?

Wir suchen Schüler und Schülerinnen, die schon immer mal in einem Theaterstück mitspielen wollten, sich nicht getraut haben oder keine Chance bekamen.

Alle Rollen sind zu vergeben und du darfst im Casting für jede beliebige Rolle vorsprechen.

Im Casting werdet ihr von einer Jury beurteilt. Wenn es mit einer Rolle nicht klappt, bloß nicht den Mut verlieren. Spiele dann einfach für eine andere Rolle vor, denn wir haben genug zu vergeben.

Es ist selten genug, dass Unerfahrene eine Chance zu einem Schauspiel-Casting erhalten. Nur wer optimal auf die Casting-Situation vorbereitet ist, nimmt seine Chance wahr, die Rolle tatsächlich zu bekommen.

In den darauf folgenden Theaterproben spielen wir die verschiedensten Situationen durch und zeichnen diese auf Video auf. In der anschließenden Videoanalyse entdecken wir deine persönlichen Stärken, decken jedoch auch die Schwächen auf. Auf dieser Basis lassen sich die Stärken *stärken* und die Schwächen *schwächen*. Durch dieses kontinuierliche Training kannst du gesundes Selbstvertrauen aufbauen.

Geplant ist es, das Theaterstück im Schuljahr 2010/2011 aufzuführen.

Wende dich bei Fragen aber auch für die Anmeldung an „AliceDoyle@web.de“.

Die letzten Anmeldungen sollten uns spätestens bis 01.09.2010 erreichen.

Eure Anmeldung sollte folgendes enthalten:

- Name
- Klasse
- Alter
- ein Foto (freiwillig)

Eure Mitschülerin

Leyla Sekin

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH Monika Blumek (10f)

Liebe Monika,
du hast es geschafft! Du bist die einzige Schülerin der Frida-Levy-Gesamtschule, die von Klasse 7-10 zwei WP1-Fächer belegt hat (in der Fachsprache „Drehtürmodell“!). Ganz herzlichen Glückwunsch! Sowohl in Musik als auch in Kunst hast du dich überdurchschnittlich engagiert und mit sehr guten Zensuren abgeschlossen. Auch in Zeiten, in denen es viel zu lernen und zu tun gab, hast du durchgehalten und außerdem mit deiner wunderbaren Stimme so manches Konzert in unserer Schule bereichert.

Mir war es eine besondere Freude dich als Didaktische Leiterin im Wahlpflichtbereich zu begleiten. Auch an unsere gemeinsame Zeit im Gospelchor denk ich gern zurück. Da du ja die gymnasiale Oberstufe an unserer Schule besuchen wirst, hab ich sicherlich noch die ein oder andre Chance dich auf der Bühne zu sehen! Alles Gute für die Zukunft wünscht dir

Sigrid Hendricksen

P.S. Mit der Vorverlegung des Beginns des Wahlpflichtbereichs um ein Jahr durch das Ministerium war es leider nicht mehr möglich begabte SchülerInnen durch die Möglichkeit 2 WP-Fächer zu wählen, zu fördern, denn sie sind einfach noch zu jung, wenn wir sie in Klasse 5 beraten. Schade!



Aids ein Gesicht geben - Lutz van Dijk präsentiert neuen Film

Ein innovatives, einzigartiges Projekt für den 9. Jahrgang, in dem sich Alles findet, was von einem modernen Schulunterricht erwartet werden darf: Aktuelle – globale - Thematik mit dem Blick ‚über den Tellerrand‘ und zurück, eingebettet in die jeweiligen Fachcurricula und unser Schulprogramm

- Gesundheitserziehung
- Fächerübergreifend
- Handlungsorientiert
- Internationale und regionale Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten
- Einbettung in den regulären Unterricht
- Evaluation

Im diesem Schuljahr führen wir zum dritten Mal dieses Projekt durch mit unseren ‚alten‘ Kooperationspartnern. Aber auch neue Partner sind hinzugekommen.

Und das ist das Schöne an diesem Projekt: In jedem Jahr wächst es! - auf der soliden Basis einer neunjährigen Zusammenarbeit mit dem Autor Lutz van Dijk, mit HOKISA und mit EXILE.

Was war NEU in 2009?

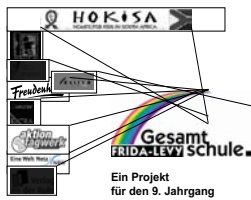
THEMBA - Der Film

Preview in englischer Sprache in Anwesenheit des Autors Lutz van Dijk - Sonntag, 2. Mai 2010 – 19.00 Uhr

Die Aula war gut gefüllt mit ca. 200 Zuschauern, davon ca. 100 Schülerinnen unseres 9. Jahrgangs. Die 100 Gäste, die wir begrüßen durften, kamen aus der näheren und weiteren Umgebung, so ein Deutschkurs 8. Jahrgang einer Gesamtschule in Bochum, ein Kurs der VHS aus Düsseldorf und dazu viel Fangemeinde von Lutz van Dijk. Es war wie ein Familienfest, bei dem wir auch bisher nicht bekannte Mitglieder begrüßen durften.

Der Film hat uns alle begeistert. Deshalb hier unsere Empfehlung:

THEMBA: Filmstart in Deutschland: 5. August 2010



Ein wahres Lutz van Dijk-Feuerwerk gezündet

Wie immer – seit 9 Jahren - war die Lesung mit Lutz van Dijk für den gesamten 9. Jahrgang das Highlight ihres Projektes. Am 4. Mai 2010 lauschten in zwei Lesungen ca. 180 junge Menschen gebannt den Erzählungen von Lutz van Dijk. Mehr als die Hälfte von ihnen hatten zwei Tage zuvor den Film THEMBA gesehen. Alle hatten seinen Roman TOWNSHIP BLUES gelesen – und waren begeistert, das signalisierten die LehrerInnen und die SchülerInnen. Lutz van Dijk gibt an unserer Schule ‚Aids ein Gesicht‘, indem er von HOKISA erzählt, uns Bilder zeigt von Kindern, die dort leben und ihre Geschichten erzählt. Es gab in diesem Jahr ein wahres ‚Lutz van Dijk Feuerwerk‘! Dass dieses an allen 3 Lutz-van-Dijk-Tagen so wunderbar gezündet hat, verdanken wir Bernd Senzek für die Organisation der filmischen Ausrüstung, der BeleuchtungsAG unter der Leitung von Verena Schmidt, der Ton AG unter der Leitung von André Urban, unserer Mensachefin Frau Kalinowski für die Verpflegung bei unserer Fortbildung. Am 1. Juli hat der 9. Jahrgang seinen „Tag für Afrika“. Die Aktion ist eine Kooperation zwischen der Frida-Levy-

Erste Lehrerfortbildung mit Lutz van Dijk

„Globales Lernen am Beispiel des Buches ‚Themba‘ von Lutz van Dijk“

Moderation: Ulrike Groeger und Lutz van Dijk

Montag, 3. Mai 2010 – 14.00 bis 18.00Uhr

Aula der FLG

Diese erste Lehrerfortbildung wurde von 35 Teilnehmerinnen besucht; davon waren 8 von unserer Schule. Für alle Teilnehmer war die Fortbildung ein Gewinn. Auf mehrfachen Wegen näherten wir uns dem Thema mit der Unterstützung von Lutz van Dijk, Dodo Schulz GLOBALES LERNEN, Karin Kopshoff GESICHTER AFRIKAS, Anne Wesendonk THEATERPÄDAGOGISCHER WORKSHOP, dem Verlag an der Ruhr WORKSHOP UNTERRICHTSMATERIALIEN, Vera Dwors und Ulrike Groeger AIDSPROJEKT AN DER FRIDA-LEVY-GESAMTSCHULE.

AKTION TAGWERK. An diesem Tag arbeiten alle Schülerinnen und Schüler im privaten oder kommerziellen Umfeld. Der Erlös wird hälftig gespendet an die Aktion Tagwerk und an HOKISA. Am 12. Juli gibt es in der Aula eine Abschlussfeier mit allen Beteiligten.

Ulrike Groeger



Wer bin Ich? Neun Schüler und Schülerinnen auf der Suche nach dem Ich

Ein Projekt des NRW Landesprogramm >Kultur und Schule< 2009/2010 mit der Künstlerin Dorothee von Windheim

Wer bin ich? Auf der Suche nach dem Ich.

Eine ästhetische Forschung auf dem Weg zur eigenen Identität.

Die SuS stehen in der Altersstufe zwischen 18–20 Jahren kurz vor ihrem Schulabschluss, einer Zeit der Selbstfindung sowie Zukunfts- und Berufsplanung. Anhand gezielter Frage und Aufgabenstellungen verknüpft mit Beispielen aus der Bildenden Kunst sollen die SuS sensibilisiert werden, ihre eigene Person und Umfeld aus neuen Perspektiven zu betrachten und ästhetisch reflektieren. Die Frage 'Wer bin ich'? führt zu einer ersten reflexiven Bestandsaufnahme ihrer Person und Biografie. Die Frage 'Wer werde ich'? führt sie in die Zukunft, zu Wünschen und Visionen in Bezug auf ihren Beruf und Familie.

Beispiele aus der Kunst halfen bei der Findung der eigenen kreativen und ästhetischen Umsetzungen, jedoch sollte darauf geachtet werden, dass jedem Kursteilnehmer genügend Freiraum zur eigenen Ideenfindung und Umsetzung gegeben wurde.

Dieses Projekt wird im Rahmen des NRW Landesprogramm >Kultur und Schule< 2009/2010 durchgeführt. Damit den individuellen Arbeiten ein gemeinschaftlicher Rahmen gegeben wird, entschied sich der Kurs für die Gestaltung dieses Dokumentationsbuches, dass mit Photos und Texten über das Projekt erstellt wurde.

Die Schüler und Schülerinnen des beteiligten GK Kunst 13 begleite ich als Kunstlehrerin seit dem 11. Jahrgang und habe mit den ihnen seitdem unterschiedliche Projekterfahrungen sammeln können, wie z.B. die Teilnahme am Museumsprojekt „As time goes by“ des Herzog Anton Ulrich Museums in Braunschweig und dem Kooperationsprojekt Schule macht Appetit, der Gestaltung und Herausgabe eines Schulkochbuches. So war es mir ein Bedürfnis für die SuS auch in der Abschlussphase ihrer Kunst Schullaufbahn ein besonderes Projekt in das Unterrichtsgeschehen mit einzubeziehen. Für diesen Zeitpunkt hatte ich mir vorgestellt, den SuS einmal die Möglichkeit zu geben eine künstlerische Arbeit in direkter Kooperation mit einer zeitgenössischen und freischaffenden Künstlerin zu entwickeln und durch zu führen.



Fortsetzung: Eine gute Starthilfe für künstlerische Schaffensprozesse

Durch einen privaten Kontakt nahm ich Verbindung zu der Künstlerin Dorothee von Windheim auf. Dem Telefongespräch folgte ein Treffen in Köln im Spätsommer 2008. Nach einer kurzen Vorstellung meines Anliegens zeigte Frau von Windheim Interesse sich auf eine Projektarbeit innerhalb der NRW Initiative „Kultur und Schule“ mit meinen SchülerInnen einzulassen, sodass wir bei diesem Treffen auch über erste inhaltliche Themen zu sprechen begannen.

Als Projekteinstieg und Vorstellung wählte Dorothee von Windheim einen Diavortrag, eine überarbeitete Fassung ihrer Antrittsvorlesung an der GH Kassel. Jedem Schüler lag begleitend das Beiheft vor, Dorothee von Windheim: Wer bin ich, sodass alle die Bilder und den gesprochenen Text gut mitverfolgen konnten. Dieser eher persönliche Vortrag, wirkte sich positiv auf die Arbeitsatmosphäre aus. In einer anschließenden Gesprächsrunde begannen die SuS schnell sich über persönliche Dinge mitzuteilen. Eine gute Starthilfe um künstlerische und persönliche 'Schaffensprozesse zum gewählten Thema in Gang zu setzen, denn es war für alle Beteiligten spannend zu hören und zu sehen wie eine Künstlerin mit dem Thema Ich und Identität umgeht.



Die Möglichkeit mit einer zeitgenössischen und bekannten Künstlerin ein Projekt im schulischen Rahmen durchzuführen ist in sich etwas Besonderes, vor allem wenn es gelingt mit Abiturienten eine freie Arbeitsatmosphäre herzustellen die mehr an die Situation eines Studienseminars erinnert als an Kunstunterricht. Hier gelang es jeden einzelnen mit seiner Arbeit ernst zu nehmen und durch persönliche Beratungsgespräche eine individuelle Wertschätzung zu ermöglichen. Ähnlich wie im Kunststudium war von den Teilnehmern Eigeninitiative gefragt, da jeder die Möglichkeit ergreifen konnte losgelöst vom Unterrichtskonsens das Arbeitsmaterial selber zu wählen um eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu finden. In Anbetracht, dass dieses Projekt parallel zum Unterricht und der Abiturvorbereitung lief, konnten die SuS darüber hinaus auch ihre Belastungsgrenze austesten. Außerdem möchte ich hinzufügen, dass die Arbeit an diesem Projekt mich als Kunstlehrerin sowohl inhaltlich als auch organisatorisch konstruktiv herausgefordert hat.

Anja Hoeller-Hannappel

Die richtige Frage ist wichtiger

Wer bin ich? Eine nahe liegende Frage in einer Umbruchphase wie der Abiturzeit, in der es – auch – um Zukunftspläne geht. Wie aber will ein Mensch sich vorstellen, wie oder was sie oder er werden könnte, wenn sie oder er sich über den eigenen „status quo“ nicht im Klaren ist? Erste Fäserchen für den roten (Lebens-)Faden ausfindig machen – dann darf gesponnen werden. Jemandes Versuch gedeiht vielleicht zu einem Stück Gewebe oder gar zu einem Patchwork, jemand anders muss zerreißen, zerreißen lassen, um weiterzukommen...

Eine Selbstbefragung, deren Ziel nicht die richtige Antwort sein kann, sondern das Ausfindigmachen einer persönlichen „richtigen“ Fragestellung.

Köln, im Dezember 2009

Dorothee von Windheim

Kunst & Musik



Kultur im Container - das geht nicht? Und ob!

Die Frida-Levy-Gesamtschule hat diese ungewöhnliche Form von Ausstellungsgalerie Dank der Stiftung Mercator mitten auf ihrem Schulhof stehen!

Den Schulhof ziert seit einem dreiviertel Jahr ein Blaugrüner Container, den wir, die KulturAgenten Andreas, Lea, Lucien, Simon, Valerie aus der 7f mit Frau Hoeller, in einer Arbeitsgemeinschaft managen, d.h. in den Mittagspausen öffnen und interessierte Besucher durch die Ausstellung führen.

Doch bevor die jeweilige Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, bereiten wir die Präsentationen zum Teil mit oder auch ohne die beteiligten Künstler vor. Dies geschieht in unserem KulturLabor (R164), dem alten Fotolabor. In den letzten Monaten haben wir dieses entrümpelt und neu eingerichtet. Hier sammeln wir die eingereichten Arbeiten, schauen sie uns an und beraten welche ausgestellt werden sollen. Die Bilder rahmen wir hier ein, entwerfen und schreiben unsere Flyer und hecken währenddessen neue Ideen aus, damit Schüler/innen ihre Arbeiten aus dem Kunstunterricht oder private Erfolge im Container ausstellen können.

Bei den eingereichten Arbeiten war von Videoclips bis Plastiken oder zeichnerischen Meisterleistungen schon einmal alles dabei. Dass das Interesse für die Kultur im Container am Anfang nicht all zu groß war haben wir schmerzvoll zu spüren bekommen, aber die Ausstellungen so zu organisieren, dass viele Schüler in den Pausen mal rein gucken, ist für uns KulturAgenten eine große Herausforderung die zugleich interessant und immer spannend bleibt.

Wir freuen uns auf euren Besuch.

Eure KulturAgenten

Mit dem Kultur-Container Projekt nehmen wir am diesjährigen Jugend.Kultur.Preis.Festival SEE YOU in Dortmund vom 16.–29. September 2010 mit einer aktuellen Ausstellung teil. „ www.seeyou-festival.net

Schulkonzerte 2010 – alle geben ihr Bestes



Es war wieder bis zum Schluss spannend für alle Beteiligten, denn vor den Osterferien lassen doch die Kräfte etwas nach. Aber es war eine tolle Atmosphäre und die Beiträge waren von den Kursen und Klassen toll vorbereitet worden. Wir begannen am Freitag mit dem „Hoftie“-Konzert, das komplett ausverkauft war. Die Stimmung war gut. Die Musikklassen 5a und 5f waren natürlich noch etwas nervös - immerhin war es ihr erster großer Auftritt, aber sie haben es großartig gemeistert. Die Schulkonzerte am Dienstag und Mittwoch haben einige alte und neue Gesangstalente gezeigt und vor allem auch einige gute Showtalente! Bewundernswert war die Loyalität unter den Auftretenden: die Sängerin des 11. Jahrgangs war erkrankt, spontan gab es sehr viele Hilfsangebote, sodass am ersten Abend eine abgespeckte Version und am zweiten Abend eine neue Version aufgeführt werden konnte. Auch Ton und Beleuchtung gaben ihr Bestes! Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr! **Ria Griep /FK Musik**

Terminkalender zum Ausschneiden

Terminübersicht für die Eltern

1. Halbjahr 2010/2011

August 2010

Montag	30.08.	08.55 Uhr	Schulbeginn
Montag-Freitag	30.-03.09.		Schuleingangswochen 5.-10.Jg
Montag	30.08.	12.00 Uhr	Neueinschulung 5.Jg Aula Hofterberg

September 2010

Mittwoch	01.09.	ab 11.30 Uhr	5.Jg Probeessen Mensa Hofterberg
Freitag	03.09.		Infotag 11.-13.Jg
Montag	06.09.		AG Info 5.Jg
Dienstag	07.09.		AG Info 6.Jg
Mittwoch	08.09.		Klassenpflegschaften 5./7./9.Jg
Donnerstag	09.09.		Klassenpflegschaften 6./8./10.Jg
Freitag	10.09.		AG Wahlen 5./6.Jg
Freitag	10.09.		Zuckerfest
Montag	13.09.	19.00 Uhr	Abteilungspflegschaften 5.-10.Jg
Montag	13.09.		AG Beginn
Mittwoch	15.09.	19.30 Uhr	Mittagspausenelementernabend Hofterberg 5./6.Jg
Montag	20.09.	19.00 Uhr	Schulpflegschaft
Montag	27.09.	17.45 Uhr	Schulkonferenz

Oktober 2010

Montag-Freitag	04.-08.10.		Methodenwoche 5./11.Jg Hastingsfahrt 7.Jg Projektwoche 9.Jg Berufsorientierungswoche 12.Jg Studien- und Klassenfahrten 6./8./10./13.Jg
Freitag	08.10.		letzter Schultag
Montag-Freitag	11.-22.10.		Herbstferien
Montag	25.10.	08.05 Uhr	Schulbeginn
Dienstag	26.10.	14.30 Uhr	Fachkonferenzen Schiene 1 (D, Ch, Phy)

November 2010

Montag	01.11.		frei: Allerheiligen
Montag	15.11.	19.00 Uhr	Abteilungspflegschaften 5-10
Dienstag	16.11.		Opferfest
Montag	22.11.	19.00 Uhr	Schulpflegschaft
Mittwoch	24.11.		SchiLF (ganztägig) / Studientag
Samstag	27.11.	11.-13.00 Uhr	1. Tag der offenen Tür Hofterberg
Dienstag	30.11.	14.30 Uhr	Fachkonferenzen Schiene 2 (E, Bi, F, Mu, SW)

Dezember 2010

Donnerstag	02.12.	14.30-18.30 Uhr	Elternsprechtage (Unterrichtsschluss nach der 5. Std)
Donnerstag	02.12.	19.00 Uhr	Infoabend Grundschulleitern Hofterberg
Montag	06.12.		Nikolausfeier 5.Jg
Dienstag	07.12.	14.30 Uhr	Fachkonferenzschiene 3 (M, Rel, S, DS, KU)
Dienstag	14.12.	14.30 Uhr	Fachkonferenzschiene 4 (GL, Sp, PA, AL)
Freitag	17.12.		Frida-Levy-Tag
Mittwoch	22.12.		letzter Schultag: Sonderpläne für die Jahrgänge Zeugnisausgabe 13. Jg. (Ende 1. Hj)
Donnerstag	23.12.		frei: beweglicher Ferientag
Freitag-Freitag	24.12.- 08.01.11		Weihnachtsferien

Terminkalender zum Ausschneiden

Januar 2011

Montag	10.01.	08.05 Uhr	Schulbeginn
Dienstag	18.01.	19.00 Uhr	Infoabend Grundschulleitern Hofterberg
Samstag	22.01.	11.-13.00 Uhr	2. Tag der offenen Tür Hofterberg
Montag-Freitag	24.01.- 11.02.11		Betriebspraktikum 9./11.Jg.
Donnerstag - Samstag	27.01. - 05.02.11		Skifreizeit 12.Jg.
Montag	31.01.		ganztägige Zeugniskonferenzen 5.-12.Jg. (Studententag)

Februar 2011

Freitag	11.02.		Ende 1. Hj. Zeugnisausgabe
Freitag	18.02.	19.00 Uhr	Theaterabend Aula Varnhorst
Montag	21.02.	19.00 Uhr	Theaterabend Aula Varnhorst

Mein Startklar-Praktikum im 8. Jahrgang

Unser Startklar Praktikum im „Haus des Handwerks“ ging vom 10. bis zum 21. Mai. Direkt als wir ankamen, wurden uns erstmal die Hausregeln erklärt. Danach haben wir eine Hausführung bekommen und durften so einen ersten Blick in die Werkstätten werfen: Maler, Friseur, Bäckerei/Konditorei, Elektrik, Holz und Metall. Anschließend bekamen wir unsere Arbeitsschuhe, die sehr lustig aussahen.

Dann wurden wir in Gruppen aufgeteilt und in verschiedenen Werkstätten geschickt. Die ersten zwei Tage habe ich in der Holz Werkstatt verbracht. Ich musste um 7:50 Uhr da sein und um ca. 15 Uhr durfte ich gehen. Wir haben mit verschiedenen Maschinen gearbeitet. Am ersten Arbeitstag mussten wir einen Papagei aussägen und mit Farbe betupfen. Alles, was wir herstellten, durften wir behalten.

Am zweiten Arbeitstag mussten wir einen Autoanhänger aussägen. Es war sehr anstrengend mit der Sägemaschine umzugehen, aber es hat Spaß gemacht.

Am dritten Arbeitstag war ich im hauseigenen Friseur-Ausbildungs-Salon. Wir haben Haare gefärbt, gewaschen und gekämmt. Zudem versuchten wir Fingernägel, die auf Blätter gemalt wurden, zu lackieren. Hört sich zwar komisch an machte aber doppelt so viel Spaß. Das gleiche dann mit einem aufgemalten Gesicht, das wir schminken mussten.

Und schon war die erste Woche schon um, denn die letzten zwei Tage hatten wir arbeitsfrei (Feiertag und beweglicher Ferientag). Die zweite Woche begann in der „Weststadt-Akademie“ im Bereich Bürokauffrau. Uns wurde erklärt wie man sich bei einer Vorstellungsgespräch verhalten soll, wie lange man für eine gute Bewerbung braucht (mindestens 8 Stunden!!) und wie viel man für einen Auszubildenden ausgeben muss (40.000 • !!).

„Präsentationen“ standen als nächstes auf dem Programm. Wir sollten Werbespots drehen. Meine Gruppe musste Kopfhörer, eine Cd nebst Hülle präsentieren. Es ist wirklich nicht so einfach wie es sich anhört. Die Präsentation muss wirklich gut sein, damit dieses Produkt bei anderen ankommt. Alle Präsentationen wurden gefilmt. Es waren wirklich sehr lustige Videos dabei.

Den Mittwoch verbrachten wir mit unterschiedlichsten Aufgabenstellungen rund um den PC.

Donnerstag und Freitag ging es wieder im Haus des Handwerks los. Ich war die letzten zwei Tage des Praktikum in der Maler Werkstatt. Es ging sehr spaßig los, denn unsere neuen Malkittel sahen total lustig aus. Zunächst haben wir Zeichnungen fertig stellen müssen. Den Rest des Tages verbrachten wir mit dem Mischen verschiedenster Farben Da wir nur Mädchen waren, war es sehr ruhig. Der letzte Tag war schnell vorbei, denn um 13 Uhr hatten wir schon Feierabend.

Es eine sehr gute Erfahrung und ein Start in eine zukünftige Arbeitswelt.

Nejineh Noori, 8c



„Wenn die Nationalsozialisten ans Ruder kommen, dann geht es uns Juden schlecht“

Vortrag und Diskussion mit der Zeitzeugin Johanna Eichmann am 28. April 2010

Fast 70 Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule hörten gebannt der Lebensgeschichte der 84jährigen Johanna Eichmann aus Dorsten zu. Die langjährige Direktorin des bekannten Gymnasiums St. Ursula und spätere Mitbegründerin und Leiterin des Jüdischen Museums Westfalen war von uns eingeladen worden, um über ihre schlimmen Erfahrungen als Kind und Jugendliche in den Jahren 1933 bis 1945, der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur, zu berichten. Neben den Teilnehmern an unserer Studienfahrt nach Berlin – hier begeben sich 30 Schüler (10. bzw. 11. Jahrgang) und Lehrer auf die Spuren unserer Namensgeberin Frida Levy – waren etliche Oberstufenschüler und Eltern erschienen, um Geschichtsunterricht aus „erster Hand“ zu erleben. Hier ist der Lebenslauf eines Mädchens, einer Jugendlichen und jungen Frau bis zu ihrem 19. Lebensjahr, der geprägt war von staatlicher Unterdrückung und Verfolgung einer Minderheit, von schulischer Benachteiligung und gesellschaftlicher Ausgrenzung. Ruth – das war der Name, den das Baby von ihrer jüdischen Mutter und ihrem christlichen Vater bekommen hatte – war sechs Jahre alt, als ihre jüdische Oma im Jahre 1932 die düstere Voraussage machte: „Wenn die Nationalsozialisten ans Ruder kommen, dann geht es uns Juden schlecht.“ Schon wenige Monate nach der Machtübernahme Hitlers wurde der jüdische Onkel von Ruth über den Marktplatz der Stadt Recklinghausen mit einem Schild um den Hals getrieben. Ein Spruchband in der Innenstadt warnte alle Kunden: „Wer bei Juden kauft, ist ein Volksverräter.“ Jude sein war in der Vorstellung der Nazis ein unabänderlicher Makel. Ruth musste bereits in der Grundschulzeit erfahren, dass dies auch für Kinder galt. Durfte sie vor 1933 – wenn auch nur in der hintersten Reihe – beim (christlichen) Krippenspiel mitmachen, so wurde das brave, ordentliche Mädchen wegen ihrer „halbjüdischen“ Herkunft von Mitschülern und Lehrern oft gemobbt. Mitschüler fielen oft über sie her und konnten sich ungestraft austoben. Deshalb ließen die Eltern Ruth christlich taufen. Von da an wurde sie Johanna genannt. Die Eltern erhofften sich, dass sie als getaufte Christin nicht mehr zum Opfer von Benachteiligung würde. Es gelang der Familie tatsächlich das mittlerweile 10jährige Mädchen in eine Klosterschule, das katholische Ursulinen-Pensionat in Dorsten, unterzubringen. Hier erlebte Johanna bis 1941 die glücklichsten Jahre ihrer Kindheit. Zwar herrschten strenge Ordnung und Disziplin. Johanna konnte aber auf dieser „Insel“ ihre besondere Begabung für Sprachen und ihre Persönlichkeit entwickeln. Dann schon mitten im Krieg wurde die kirchliche Schule verstaatlicht, eine stramme Nationalsozialistin wurde Schulleiterin und bereits nach wenigen Monaten musste Johanna wie alle „Mischlinge“ die Schule verlassen. Im folgenden Jahr konnte Johanna

Eichmann die Berlitz-School in Essen besuchen. Sie vertiefte ihre Französisch- und Englischkenntnisse und machte 1942 ihr Dolmetscherexamen. In unserer Stadt musste sie die ersten Deportationen von Juden „nach Osten“ erleben. Sie begleitete ihre jüdische Tante, die den gelben Stern tragen musste, zum Essener Hauptbahnhof. Von hier fuhr der Zug in eines der Vernichtungslager. Die 16-jährige Johanna schlug sich anschließend mit einer Freundin nach Berlin durch und arbeitete in den nächsten Jahren als Dolmetscherin für französische Zwangsarbeiter. Kurz vor Ende des Krieges gelang es ihr mit Hilfe von Freundinnen der ihr drohenden Deportation zu entgehen und unterzutauchen. Nach Kriegsende gelangte die junge Frau auf abenteuerlichen Wegen durch das zerstörte Deutschland nach Hause zurück. In Recklinghausen konnte sie ihre Mutter, die ein Lager überlebt hatte, in die Arme schließen. Die Familie war wieder zusammen. Für Johanna begann ein neuer Lebensabschnitt. Nach dem Vortrag fragte ein Schüler, wie sich Frau Eichmann nach dem Krieg unter all den Ex-Nazis gefühlt habe. In ihrer Antwort machte unser Gast deutlich, dass sie verstört gewesen sei, dass jetzt viele, die mitgemacht hatten und teilweise glühende Anhänger Hitlers waren, sich als Menschen mit reiner Weste darstellten. Von der schrecklichen Vergangenheit wollten sie nichts mehr wissen: sie wurde vergessen, verdrängt oder schönegeredet.

„Eine Schule, die so etwas wagt, ist mutig“

Um die Erinnerung an diese Zeit wachzuhalten und um zu verhindern, dass es je wieder Diktatur und Verfolgung von Minderheiten geben kann, engagierte sich Frau Eichmann über Jahrzehnte hinweg in ihrer Arbeit als Schulleiterin und als leitende Mitarbeiterin des Museums Dorsten. Auch der Abend an der Frida-Levy-Gesamtschule gehört dazu. Wir danken Frau Eichmann für ihren bewegenden Vortrag. In ihrer Einleitung machte sie unserer Schule übrigens ein schönes Kompliment: „Ich bin tief beeindruckt von der Tatsache, dass es eine Schule gibt, die den Namen einer ermordeten Jüdin trägt. Eine Schule, die so etwas wagt, ist mutig.“ Nach der Veranstaltung ließ Frau Eichmann erkennen, wie sehr sie es schätzte, dass im Publikum viele Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Herkunft waren. Uns allen war klar, dass sie nicht nur die Diskriminierung von Juden meinte, sondern uns die Botschaft mit auf den Weg gab, gegen jede Form von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung aufzustehen.

Ludger Hülskemper-Niemann

Kunst und Weite Welt



Unser Schulbanner für die Yehudi Menuhin Stiftung

Die Yehudi Menuhin Stiftung fördert Kulturprojekte an Schulen in ganz Europa. Die Idee der Stiftung ist es, hierbei durch kulturelle Vielfalt und Austausch eine vereinte europäische Gesellschaft zu fördern.

Dieser Idee folgend hat unsere Schule das Banner angefertigt. Zu sehen ist der musisch ästhetische Zweig unserer Schule, nämlich die Fächer Kunst, Musik, darstellendes Spiel und Sport / Ausdruckstanz.

Na ja, da im Schulalltag aber nicht immer alles glatt geht, sind die Theatermasken merkwürdig zueinander angeordnet, die Tänzer eher wild als ausdrucksstark, der Farbtopf umgekippt, das Streichinstrument kaputt - und wer war es? Der Niemand!

Unser Schulbanner wurde dann auch mit allen anderen Fahnen europäischer Schulen bei der 20-jährigen Jubiläumsfeier der Yehudi Menuhin Stiftung ausgestellt. Danach ging dann unser Banner auf große Fahrt zu einer anderen europäischen Schule. Im Gegenzug haben wir vor kurzem das Banner einer anderen Schule erhalten. Somit ist mit diesem Projekt bemerkenswert die Stiftungsidee des kulturellen europäischen Austauschs durchgeführt. Leider eben aber nur die Idee, da wir weder wissen, wo unser Banner sich nun befindet, noch woher das Banner der anderen Schule herkommt - also quasi ein anonymer europäischer Kulturaustausch. Übrigens könnt ihr auf den Bildern beide Banner betrachten.

Peter Dreist

Eisige Zeiten für die 6a

Die Klasse 6a hatte von der Klassenfahrt noch Geld übrig, da nicht alle gebuchten Programmpunkte statt finden konnten. Das war jetzt unser großes Glück, denn ein Besuch in der ZOOM-Erlebnisswelt in Gelsenkirchen ist leider ziemlich teuer. Wir hatten uns in der Zooschule angemeldet, um etwas über die Waffen der Tiere zu erfahren. Das war ganz schön spannend, denn Zähne und Klauen kann man sich ja vorstellen, aber da gab es noch vieles mehr wie Spucken, Farbe wechseln, Gestank verbreiten, Stacheln abschießen!

Anschließend ging es nach „Alaska“: wir waren gut gerüstet, denn wir hatten ja schon seit Wochen Minusgrade und Schnee. Gottseidank schien die Sonne, sodass wir sogar draußen picknicken konnten! Die Bären und Eisbären fanden wir besonders toll, ihnen schien das Wetter gar nichts auszumachen. Auch die Robben tummelten sich im Wasser. Toll war auch der Schlittensimulator im Inuit-Iglu! Also ehrlich gesagt, ist da einigen schon schlecht geworden, jedenfalls sah Frau Griep nachher etwas käsig aus.

Die Klasse 6a

